



Der Vorstand
übermittelt allen
Bernburger
Heimatsfreunden
recht frohe und
gesunde Ostertage.



Heimatgeschehen in der „Freiheit“ gesehen – von Helmar Pflöck

Der diesmalige Berichtszeitraum umfaßt die Monate September bis Dezember des Jahres 1987.

Kultur

Bei Schacharbeiten für eine Fernwärmeleitung wurde unmittelbar neben der Marienkirche Scherben, Ofenkacheln, Töpfe, Kannen und Flaschen aus dem 14./15. Jahrhundert sichergestellt. Im Museum Schloß Bernburg fand im Herbst eine Ausstellung über den einstigen historischen Eisenkunstguß im Harz (Mägdesprung) statt.

Im Carl-Maria-von-Weber-Theater hatte zunächst am 24. Oktober 1987 die Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß Premiere; hierbei wird wohl in die Theatergeschichte eingehen, daß die Premiere wegen eines totalen Stromausfalles kurz vor dem Finale abgebrochen werden mußte. Am 15. November 1987 wurde dann die Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck aufgeführt, ehe schließlich am 19. Dezember 1987 „Der Bajazzo“ von R. Leoncavallo folgte. Durch das Thomas-Müntzer-Theater aus Eisleben wurde das Schauspiel „Minna von Barnhelm“ von G. E. Lessing zur Aufführung gebracht. Für die kleinen Theaterbesucher wurde das Märchenspiel „Der Hase und der Igel“ frei nach dem Märchen der Gebrüder Grimm inszeniert; außerdem gastierte das Thomas-Müntzer-Theater aus Eisleben mit dem Märchenspiel „Frau Holle“. Zur Entwicklung des Dialoges zwischen Künstlern und Besuchern des Theaters nahm auch der Besucherrat seine Arbeit wieder auf.

Die Reihe der Museumskonzerte sowie der Sinfoniekonzerte wurden traditionsgemäß fortgesetzt. Auch die Hallesche Philharmonie war am 29. Oktober wieder in Bernburg zu Gast; unter der Leitung von Olaf Koch erklangen drei Meisterwerke unterschiedlicher Stilepochen: Ouvertüre zur festlichen „Feuerwerksmusik“ von G. F. Händel (1749), 1. Violinkonzert, G-moll von Max Bruch (1866), sowie die romantische „Große Sinfonie C-Dur“ von Franz Schubert (1828).

Stadtverschönerung – Kommunalpolitik

Nach fast zweijähriger Bauzeit erwartet das Filmtheater „Capitol“ seit dem September 1987 wieder seine Besucher. Es bietet 370 Besuchern im Parkett und auf der Empore Platz; daneben können 45 Personen in der Visionsbar, die durch eine Glasscheibe von den anderen Plätzen getrennt ist, bei Getränken ebenfalls den Film verfolgen. Komplettiert wird der Umbau durch das 30 Personen Platz bietende sogenannte „Kleine Kino“ im Kino.

Da im Annahmedienst der Deutschen Post (Zahlungsverkehr) demnächst vermehrt rechnergestützte Arbeitsplätze eingerichtet werden sollen, sind eine Reihe baulicher Maßnahmen zur Umrüstung der jetzigen Schalteranlagen im Gebäude der Post erforderlich.

Am 1. September wurde die neue Schule Zepziger Weg eröffnet. Im Oktober 1987 waren an diesem Wohnungsbaustandort bereits 357 Wohnungen erbaut worden; bis zum Jahresende sollen es sogar insgesamt 479 Wohnungen geworden sein.

Auch in der Breiten Straße – dem ältesten Teil unserer Heimatstadt – herrscht selbst an Wochenenden rege Bautätigkeit. Zunächst mußte jedoch erst der Bauschutt aus den fast 30 Abrißgrundstücken abgefahren werden. Am 3. Dezember 1987 fand dann eine öffentliche Sitzung des Rates der Stadt zu Fragen der zukünftigen Gestaltung des Bereiches der Breiten Straße statt, zu der die betroffenen Anwohner der Wohnbezirke 20 und 21 eingeladen waren. Detaillierte Informationen werden die Bürger auch beziehen können aus einem ausgestalteten Schaufenster in der Breiten Straße 113.

Gemeinsam mit den Bürgern konnten neue, optimale Parkmöglichkeiten in Bernburg Südwest realisiert werden; so wurde vor dem Kreiskrankenhaus eine Parkfläche für Kurzzeitparker eingerichtet und vor der Kaufhalle Südwest entstand ein beleuchteter Parkplatz für etwa 50 Fahrzeuge.

Sport

Nach Beendigung der Hinrunde in der Fußball Bezirksklasse Staffel 1 nimmt die Vertretung von Chemie Bernburg mit 11:17 Punkten einen enttäuschenden 12. Tabellenplatz ein. Von den fünf Mannschaften aus unserem Heimatkreis ist Chemie Bernburg damit bisher sogar die schlechteste Elf. Auf dem 4., 5. und 6. Tabellenplatz liegen Stahl Bernburg (17:11 Punkte), gefolgt von Traktor Plötzkau (15:11 Punkte) und Traktor Peißen (15:13 Punkte); Neuling Aktivist Bernburg belegt mit 12:16 Punkten den Rang 9.

Im Hallenhandball dagegen belegt Motor Bernburg in der Bezirksliga den 1. Platz mit 18:12 Punkten, sogar gegen den Tabellenzweiten Einheit Halle Neustadt gelang im letzten Vorrendenspiel ein 25:21 Sieg.

Anderes mehr – bunt gemischt

Unter dem Motto „Mit dem Schwung des XI – noch schöner unsere Städte, Dörfer und Wohngebiete“ wurden die freiwilli-

Bernburger Bär: Heimatzeitung für alle Bernburger – Stadt und Land – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e. V.

Schriftleitung: Redaktion Bernburger Bär: Werner Enke, Südenstraße 25, 7500 Karlsruhe, Telefon 07 21 / 81 68 61

Postanschrift: Heinz Oriwol, Trifelsstr. 54, 6704 Mutterstadt, Telefon 0 62 34 / 76 51

Druck: Druckerei Karl-Heinz Sprenger, Am Galgenfeld 26, 7143 Vaihingen/Enz

Bernburger Heimatkreis e. V.: Sitz Oberhausen (Rhld.)

Kassenwesen: Kreissparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9 852 558, BLZ 604 500 50

Mitglieder: Bernburger aus Stadt und Land in allen Ländern der Bundesrepublik und im Ausland.

Bezugspreise im Jahresbeitrag enthalten.

gen Herbstputzeinsätze an zwei Wochenenden im September 1987 absolviert. Traditionsgemäß fand auch wiederum Anfang September zum Weltfriedenstag der Solidaritätsbasar auf dem Marx-Engels-Platz statt; hier waren u.a. die "Paschlewwer Jeschichten" Band 1 und 2 zu erwerben. Zum 18. Male wurde im September 1987 das Kreissportfest der Werktätigen auf dem Sportforum „Geschwister Scholl“ ausgetragen. Wenige Wochen später war wiederum der Marx-Engels-Platz Standort des Oktobermarktes; Musik bunte Stände und Bockbier luden zum Bummel ein.

Im Landschaftsschutzgebiet „Saale“ laden links und rechts des Ufers ca. 70 km ausgebaute/beschilderte (Rund-)Wanderwege zu ausgedehnten Spaziergängen ein. Wer lieber auf

der Saale selber kutschern will, dem steht im Jahre 1988 ein neues Fahrgastschiff mit dem Namen „Saalefee“ zur Verfügung. Es lief im November 1987 auf der Yachtwerft Berlin - Köpenick vom Stapel und ist ca. 32m lang und ca. 5m breit. Am linken Saaleufer wurde noch im Dezember 1987 an dem notwendigen neuen Anlegesteg gearbeitet. Nach achtmonatiger Bauzeit konnte im November 1987 die neue Weizenbacklinie der VEB Beikowa in Betrieb genommen werden; gleichzeitig wurde auf dem Wilhelm-Pieck-Boulevard Nr. 26 eine Backwaren Verkaufsstelle namens „Brothaus“ eröffnet. Im „Paradies“ finden zwei neu aufgestellte sogenannte Spielcomputer regen Zuspruch bei Kindern und Jugendlichen. Durch einen heftigen Gewitterregen wurde am 22.09.1987 der Straßenverkehr in der Halleschen Straße durch Überflutung behindert.

Aus dem Vereinsleben

Lieber Heimatfreund!

Die vorliegende Ausgabe des Bären konnte leider wegen Erkrankung unseres Schriftleiters nicht termingerecht ausgeliefert werden. Wir bitten um Entschuldigung.

Liebe Heimatfreunde!

Kaum zu glauben, ehe man sich versah, hatte bereits das neue Jahr begonnen.

Für die einen mit einem großen Fest, für viele andere aber vielleicht weniger freudig; für manchen endete der feucht-fröhliche Jahreswechsel sogar im Krankenhaus. Schuld daran sind oft angeblich aufgestaute Aggressionen, bedingt durch die vielen Feiertage, die dann nur noch auf einen Auslöser warten. Und dabei haben alle, wie in jedem Jahr, schon lange Zeit vorher mit Spannung auf das neue Jahr gewartet. Große Erwartungen und fromme Wünsche werden mit der Wendemarke des Jahres verknüpft. Manche lassen sich erfüllen, andere bleiben immer ein unerreichbares Ziel.

Doch einige Wünsche sollen nicht einfach im Alltagsgewühl untergehen. Der Vorstand hofft mit dem von uns gewünschten „Guten Rutsch“ gut in's Neue Jahr gekommen und ruft allen Heimatfreunden nochmals ein herzliches „Glück Auf“ für 1988 zu.

Nachdem der Ort – **Peine** – für unser nächstes Heimattreffen feststeht, die Vorbereitungen angelaufen sind, bleibt uns als Vorstand nur die Hoffnung, eine **größere Teilnehmerzahl** in Peine begrüßen zu können. Es werden hoffentlich unsere kritischen Anmerkungen betr.: Kassel bei unseren Heimatfreunden auf fruchtbaren Boden gefallen sein und wir wieder mit einer größeren Teilnehmerzahl rechnen dürfen.

Es ist selbstverständlich, daß unser Heimatkreis mit weiterem Leben erfüllt werden muß. Doch dazu brauchen wir die **Mithilfe** unserer Heimatfreunde.

Bitte merken Sie sich **schon heute** den Termin – **23./24. u. 25. September 1988 in Peine** – ganz dick in Ihrem Terminkalender vor.

Der Vorstand gibt seiner Überzeugung Ausdruck in Peine wieder ein volles Haus zu haben.

Änderungen für unser nächstes Heimattreffen an anderer Stelle unseres Bären.

Für den Vorstand
Karl-Otto Hohmann
1. Vorsitzender

Peine 1988!

Liebe Heimatfreunde.

Schlawwerstunde mit Zuckerbuchen und Pflaumenbuchen wie aus Plötzkau. Bernburger feierten Wiedersehen in der Fuhsestadt ohne große Politik auf dem Boden der Realität.

350 Gäste aus dem ganzen Bundesgebiet / Verbindung zur Heimat wird aufrechterhalten / Spezialitäten weckten Erinnerungen

So begann der Bericht der „Peiner Allgemeinen Zeitung“ über unser Heimattreffen am 27./28.9.1980 in Peine, vor fast auf den Tag genau 8 Jahren. Das waren noch Zeiten, möchte man spontan ausrufen und ein wenig neidisch oder wehmütig werden beim Anblick der **obigen Teilnehmerzahl**.



Otto Henning (links) und Adolf Kramer informierten die Peiner Organisatoren Ilse und Kurt Kunze (rechts) über Wurstspezialitäten. Das war 1980. Alle sind auch 1988 dabei.

In Kassel waren wir gerade die Hälfte, die das 25-jährige Bestehen unseres Bernburger Heimatkreises festlich begangen hat. Und ich stelle noch einmal trotz vielem Pro und weniger

Contra wie sie uns Karl-Otto-Hohmann objektiv beschrieben hat, fest, **Kassel** hat uns **schöne Stunden** geschenkt und viel Wiedersehensfreude bereitet. Der Vorstand unseres Heimatkreises und alle weiteren am Gelingen des Festes Beteiligten haben gute Arbeit geleistet, dafür noch einmal **Dank und Anerkennung**.

Unbefriedigend allein war leider die viel zu geringe Resonanz, die unser Treffen in Kassel bei unseren Mitgliedern gefunden hat. Das sollte bzw. muß bei unserem nächsten **Heimattreffen** am **24./25. September 1988 in Peine** besser werden. Es bedarf dazu auch keiner größeren Anstrengung, als sich in das Auto oder in die Bahn zu setzen und nach Peine zu fahren, um dort, wie vor 8 Jahren, im Bürger-Jägerheim-Saal oder an der neuen großen Theke oder wieder an der Sektbar bei gepflegter Tanzmusik und **zivilen Preisen** schöne Stunden mit Bernburgern zu verleben. Wir hoffen, daß viele Heimatfreunde, die 1980 in Peine dabei waren, auch in diesem Jahr sagen, „**da machen wir wieder hin**“!

Um alles andere kümmern sich wieder die vier Unentwegten, die damals schon unser Treffen organisierten:

Ilse und Kurt Kunze aus Peine,
Hildegard Kriegel und Willi Schneider
aus Leverkusen.

Weitaus mehr im nächsten BÄR

Suchmeldung!

Der kirchliche Suchdienst für die Länder der DDR in Augsburg suchen zur Klärung von Rentenangelegenheiten:

Karl Horst

Straße der SA 21/23
Bernburg/Saale

Major Schön mit Tochter Karola Schön

Kaiserstr.
Bernburg/Saale

Wer kennt die vorgenannten Personen und kann über den Verbleib Auskunft geben? Besonders wichtig ist die Jetztanschrift der Gesuchten! Wer irgendwie weiterhelfen kann, bitte Mitteilung an die Schriftleitung.



Jahrgang 1929/30
der Schule
Altstädter Kirchhof

Interessengemeinschaft Anweiler – Südliche Weinstraße

Einladung

Liebe Heimatfreunde,

unser nächstes Annweiler-Treffen findet am
14./15. Mai 1988

im Restaurant Löwenherz in Annweiler statt. Wir treffen uns
am 14. Mai ab 14.00 Uhr im Löwenherz.

Anmeldung bitte bis **spätestens 15. April 1988**

bei Anneliese und Herbert Schwabe, Anebosstraße 16, 6747
Annweiler am Trifels, Telefon 06346/8178.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Der „Schlawwerei“ und „Kakelei“ sind keine Grenzen gesetzt.

Mit heimatlichen Gruß
Armin Rollert

Interessengemeinschaft Hannover

Liebe Heimatfreunde.

Zu unserem Treffen am 21. Januar 1988 – wie immer bei Hölzchen – waren hauptsächlich die üblichen Stammbesucher anwesend. Es wurde viel erzählt und viel gelacht.

Das nächste Treffen findet **am 28. April 1988 bei Hölzchen** statt.

Mit freundlichem Gruß
Werner Schneider

Helmut Kaschewski, früher Wilhelmstraße, jetzt Otto-Wels-Str. 24, 6200 Wiesbaden, schickt uns dieses Klassenfoto.

Es ist der Jahrgang 1929/30 der Schule Altstädter Kirchhof. Wer erkennt sich und andere Mitschüler? Wer kann Angaben über Ihren Verbleib machen?

Heimatfreund Kaschewski würde sich sehr freuen, wenn er von dem einen oder anderen Post bekäme.

Der Kassierer meldet sich zu Wort

Liebe Heimatfreunde!

Immer wieder muß ich zum Bedauern feststellen, daß einige unserer Mitglieder den alten Jahresbeitrag von 15.- DM überweisen. Lesen diese Heimatfreunde den „Bären“ nicht richtig??!! Denn dann müßten sie festgestellt haben, daß der Beitrag bereits mit Zustimmung der Mitgliederversammlung in **Celle 1986 auf 24.- DM** festgesetzt wurde. Diese Beitragserhöhung war wegen der steigenden Kosten unbedingt notwendig.

Leider druckt uns niemand den „Bären“ umsonst!! Deshalb sollten Sie alle den heutigen Beitragssatz überweisen. **Dieser Beitrag beträgt 24.- DM.** Für das Jahr 1988 kommt eine ein-

malige Umlage von 6.- DM für das neue Mitglieder-Verzeichnis hinzu, so daß **für 1988 30.- DM** zu entrichten sind. Weiterhin muß ich bedauerlicherweise feststellen, daß etliche Mitglieder schon einige Jahre im Zahlungsrückstand sind. **Nehmen Sie bitte den Aufruf ernst und begleichen den Rückstand!!!**

Mit heimatlichen Grüßen

Fritz Kienberg
Stettinerstr. 5
7015 Korntal 1
Tel. 07 11 / 83 22-30

Leserbriefe

Liebe Heimatfreunde!

Unser Ehrenmitglied Otto Henning hat uns mit einigen Zeilen, die wir auszugsweise veröffentlichen, Vorschläge unterbreitet, welche nachdenklich machen und zugleich das Grundthema zur Diskussion stellen.

Bevor wir zum Brief selber kommen, möchten wir unserem Otto Henning für den Denkanstoß herzlich danken und **Euch alle auffordern** recht zahlreich Eure Meinung der Schriftleitung mitteilen.

Briefauszug.

Der „Bär“ Nr. 70 hat mich mit der Bilanz, daß von 718 Mitgliedern ganze 180 zum Treffen kamen, ganz schön geschockt. 180 Mitglieder wären immerhin 25%, das stimmt aber nicht, weil da ja alle mitfahrenden Familienmitglieder registriert wurden. So gesehen, hätten es mindestens 300 sein müssen.

Ich habe nach den Gründen gefragt und komme dabei immer wieder auf das Thema „Kosten“. Liebe Heimatfreunde betrachtet einmal die Tabelle, dann wißt ihr es ganz genau.

Kostenaufstellung für Fahrten zum Heimattreffen.

In Peine	Raum Hannover		Raum bis 250 km		bis 500 km	
Straßen-Kilometer	100		400		800	
Benzinkosten						
10 l. = 100 km à 1.- DM	DM 10.-	—	DM 40.-	—	DM 80.-	—
Übernachtung à 60.- DM	—	—	DM 60.-	DM 60.-	DM 60.-	DM 60.-
Mittagessen à 20.- DM	—	—	DM 40.-	DM 40.-	DM 40.-	DM 40.-
Kaffeepause	DM 10.-	DM 10.-	DM 10.-	DM 10.-	DM 10.-	DM 10.-
Abendessen	DM 15.-	DM 15.-	DM 15.-	DM 15.-	DM 15.-	DM 15.-
Abendgetränke	DM 15.-	DM 15.-	DM 15.-	DM 15.-	DM 15.-	DM 15.-
Frühschoppen	DM 10.-	DM 10.-	DM 10.-	DM 10.-	DM 10.-	DM 10.-
zusammen	DM 60.-	DM 50.-	DM 190.-	DM 150.-	DM 230.-	DM 150.-
2 Personen insgesamt	DM 110.-		DM 340.-		DM 380.-	

Alle Kosten sind tief gestapelt!!!

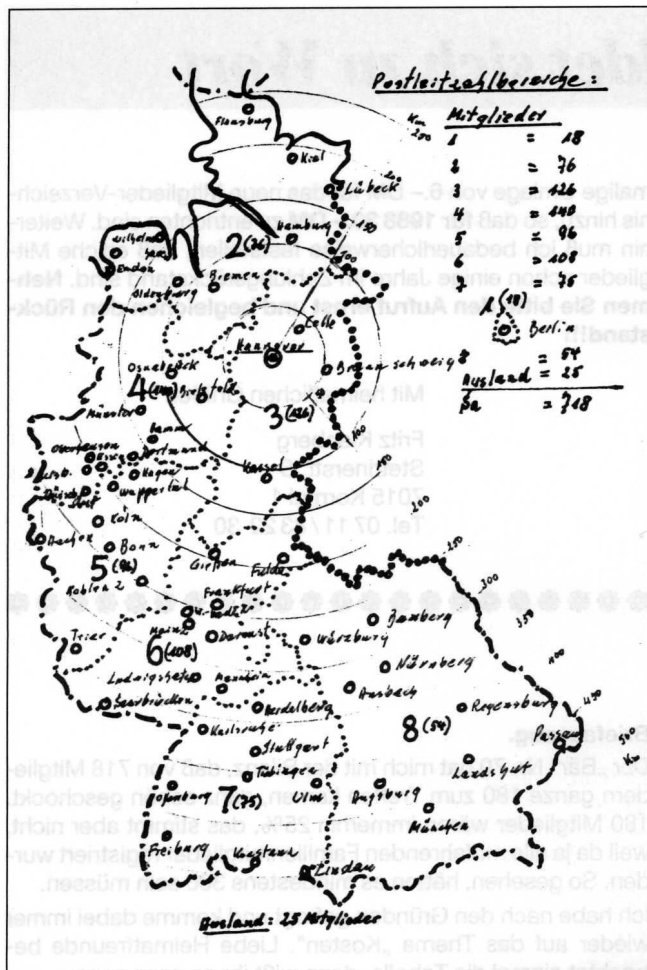
Ich bin der Meinung, man muß gestaffelte Teilnehmerumlagen erheben.

Eintrittsgelder sollten wie folgt erhoben werden:

Mitglieder im Luftlinienbereich von 0 bis 100 km 12.- DM
Mitglieder im Luftlinienbereich von 100 bis 250 km 8.- DM
Mitglieder im Luftlinienbereich von 250 und mehr km 5.- DM

Die **Auflistung der betroffenen Städte** für das Treffen in Peine sieht folgendermaßen aus:

Bereich 1. Lüneburg, Ülzen, Goslar, Göttingen Paderborn, Detmold, Bielefeld, Bremen, Hannover, Celle, Braunschweig, Salzgitter, Hildesheim, Minden.



Bereich 2. Hamburg, Kassel, Osnabrück, Oldenburg, Bremerhaven, Stade, Neumünster, Kiel, Lübeck, Fulda, Marburg, Dortmund, Münster, Enschede, Emden, Wilhelmshafen, Cuxhaven, Coburg, Frankfurt, Gießen, Siegen, Köln, Düsseldorf, Wuppertal, Essen, Duisburg, Krefeld, Schleswig, Flensburg, Berlin.

Bereich 3. Hof, Bayreuth, Bamberg, Würzburg, Aschaffenburg, Darmstadt, Wiesbaden, Mainz, Koblenz, Neuwied, Bonn, Aachen, Weiden, Amberg, Nürnberg, Fürth, Heilbronn, Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Speyer, Worms, Regensburg, Nördlingen, Stuttgart, Pforzheim, Karlsruhe, Saarbrücken, Straubing, Ingolstadt, Augsburg, Ulm, Tübingen, Baden/Baden, Passau, Landshut, München, Landsberg, Offenburg, Füssen, Rosenheim, Kempten, Freiburg, Konstanz, Lindau, Lörrach.

Liebe Heimatfreunde, ich habe nun eine ganz große Bitte: Wir müssen alle mithelfen, daß die Treffen wieder besser besucht werden, damit unser Heimatverein weiterleben kann, weil er weiterleben muß. Es nehme also bitte recht bald jeder eine Postkarte zur Hand (sie kostet doch nur 0.60 DM) und schreibe an den Vorstand, wie er zu meinem Vorschlag steht und ob er den hier für ihn berechneten Beitrag akzeptiert. Für bessere Vorschläge, die es sicher gibt, müßt Ihr dann schon einen Brief schreiben. Scheut gegebenenfalls auch diese Mühe nicht!

Ich bitte herzlichst, daß wirklich **auch jeder** eine Antwort schickt und laßt den Vorstand nicht im Stich. Die Antworten muß er auswerten, damit im nächsten „Bären“ das Ergebnis bekanntgegeben werden kann. Die Auflistung der Städte nach Entfernungsbereichen muß jährlich für jeden Tagungsort neu gemacht werden.

Mit herzlichen Heimatgrüßen, so wie früher
Euer Otto

Mitgliederbewegung

Wenden Sie sich bitte bei allen personellen Fragen (An- u. Abmeldungen, Adressenänderungen, Sterbemitteilungen Bär-Versand usw.) grundsätzlich an folgende Adresse: Heinz Oriwol, Trifelsstr. 54, 6704 Mutterstadt, Tel. 062 34 / 76 51

Neuanmeldungen

Paryas, Herbert, Urftstr. 140, 4050 Mönchengladbach 2, Tel. 021 66 / 3 04 04

Lubischewski, Rosemarie Elisabethstr. 76 4900 Herford

Russe, Irene, Bremerstr. 70, 3008 Garbsen 7

Dienelt, Friedl, Kantstr. 79, 8900 Augsburg früher: Ilberstedt

Meyer, Gerhard, Zum Holzfeld 5, 3513 Staufenberg, früher: Solvaystr. 28 und Franzstr.

Adressenänderungen

Geißler, Horst, **Lechstr. 63**, 3300 Braunschweig

Gorges, Rudi, **Mergentheimerstr. 29**, 7140 Ludwigsburg-Hoheneck, Tel. 071 41 / 5 89 97

Klose, Gerhard mit Frau Ursula geb. Hildebrandt, Kurvenstr. 2, 2000 Hamburg, Tel. 040 / 6 52 59 80

Frühlingsdorf, Margarete, Wilhelm-Kamm-Str. 29, 5040 Brühl, jetzt: **Irlenplatz 19**, 5303 Bornheim

Auerbach geb. Hopstock, Magdalena, **Kaiser-Wilhelm-Str. 28**, 6550 Bad Kreuznach

Spengler geb. Hopstock, Margarete, **Kaiser-Wilhelm-Str. 28**, 6550 Bad Kreuznach

Riechert, Hans, **Friedenskamp 6**, 2300 Kronshagen

Abmeldungen

Else Oppermann, Imbuschstr. 10, 8500 Nürnberg 50

Marianne Elze, Borngasse 14, 5428 Nastätten

Gertrud Neugebauer, Stemmansfeld 49, 4630 Bochum 1

Fritz Hellmann, Schloßbornerweg 1, 6270 Idstein-Kröftel

Margarete Hansen, Theosorstr. 1, 1000 Berlin 42

Hildegard Mucke, Crangerstr. 27, 4650 Gelsenkirchen

Marga Steiger, Köslinerstr. 5, 7530 Pforzheim

Ursula Kahle, Wagnerstr. 97, 7900 Ulm

Friedrich Ostwald, Ziegelstr. 28, 2800 Bielefeld 1

Dr. H. Wilsing, Wohnstift Augustinum, 4930 Detmold-Hiddesen

Gerda Hagengut, Edelweiß-Str. 18, 8028 Taufkirchen

Richard Lange, Häslachstr. 28, 7302 Ostfildern 4

Margarete Kaiser, Grüningerstr. 38, 7000 Stuttgart 70

Rudolf Ebeling, Salbeistr. 40, 2900 Oldenburg

Peter-Friedel Hammacher, Freiherr-von-Stein-Str. 27, 5428 Nastätten

Unbekannt verzogen

Mit diesem Vermerk kamen folgende „Bär“-Sendungen zurück.

Wer kennt die neuen Anschriften? Mitteilungen an obige Adresse erbeten.

Hermann Bauer, Nordstr. 11, 6450 Hanau

Marianne Doil, Hohenstaufferstr. 55, 5485 Sinzig

Hans-Jürgen List, Hans-Sachs-Str. 81, 2306 Schönberg/Holstein

Marta Schwarz, Alte Ricklinger Str. 20, 3008 Garbsen

Otto Laaß, Böringhauserstr. 24, 4600 Dortmund-Böringhausen

Freud und Leid

Allen Heimatfreunden, welche im Zeitraum Januar bis März 1988 Geburtstag oder ein anderes Jubiläum feiern können, **herzliche Glück- und Segenswünsche für ihren neuen Lebensabschnitt.**

Der Vorstand des
Bernburger Heimatkreises

In der Bundesrepublik verstarben:

Bereits am 21.9.1985 verstarb **Hans-Georg-Kersten**, Friedrichstr. 8, 6520 Worms 1. Diese Mitteilung erhielten wir erst jetzt von seiner Ehefrau.

Volkhard Maaß, Haynstr. 29, 2000 Hamburg 20, verstarb am 22.8.1987. Dies teilte uns seine Mutter Lucie Maaß mit.

Durch Postrückgang erfuhren wir, daß Herr **Roman Marcinski**, Mindenerstr. 33, 4000 Düsseldorf, verstorben ist.

Frau Samel teilte uns mit, daß bereits vor mehreren Jahren Herr **Friedrich Eisfeld**, Lübeck, verstorben ist.

Frau Cholibois teilte uns mit, daß ihr Mann **Hans Cholibois**, Grünewaldstr. 12a, 6074 Rödersmark, verstorben ist.

Hermann Kuhne, Mollstr. 4, 5800 Hagen, verstarb lt. Mitteilung vom Schwiegersohn am 17.12.1987. 88 F.

Mit einer Todesanzeige erhielten wir die Nachricht, daß Herr **Gerhard Kohlmeier**, Kunzebornstr. 17, 5400 Koblenz-Immeldorf, am 17.12.1987 verstorben ist.

Frau **Elisabeth Bahn** geb. Herrmann, Steinstr. 8, Bernburg, ist dort am 15.1.1988 verstorben. Dies teilte uns ihre Nichte Frau Gisela Blume mit.

Ebenfalls in Bernburg verstarb am 26.6.1987 kurz vor Vollendung ihres 85. Lebensjahres Frau **Else Brix**. Die Nachricht bekamen wir von ihrer Tochter Elfriede Bobbe geb. Brix.

In unserer Heimat verstarben:

Else Kranz geb. Günther, Ph.-Müller-Str. 48	
Eugen Richter, Saalweg 4c	79 Jahre
Charlotte Nippert geb. Schulz, Göhren/Rügen	85 Jahre
Kurt Hentschel, Ringgasse 17	85 Jahre
Frieda Krause geb. Schröder, Pfausches Stift	92 Jahre
Martha Nölle geb. Latka, Krumbholzblick	86 Jahre
Frieda Hildebrandt geb. Kleiß, Schäferstr. 23	72 Jahre
Ruth Krysmansky, Hohe Str. 27	59 Jahre
Anni Gottstein geb. Graf, Dr.-J.-Rittmeister-Str. 23 d	68 Jahre
Emmi Buch geb. Körtge, Friedrichstr. 30	83 Jahre
Paul Baumbühl, Köthensche-Str. 48	81 Jahre
Marie-Luise Michael geb. Haake, Bärstr. 41 b	82 Jahre
Luise Hesse geb. Ludwig, Ph.-Müller-Str. 43	76 Jahre
Lina Symanzik geb. Philipp, Bahnhofstr. 28	82 Jahre
Babette Kapf geb. Böhmer, Ph.-Müller-Str. 41	93 Jahre
Gertrud Steudel geb. Schuhmann, Klara-Zetkin-Platz 11	86 Jahre
Else Warnecke geb. Henschel, Fr.-Engels-Ring 3	78 Jahre
Luise Brodowski geb. Mainzer, Str. des Aufbaus 10	86 Jahre
Marianne Dauer geb. Wüstling, Gröbzigstr. 3	70 Jahre
Hildegard Dittmar geb. Bethge, Ph.-Müller-Str. 10	73 Jahre
Lisa Kühnau geb. Schütze, Neue-Str. 58	61 Jahre
Margarete Straneck geb. Weise, Kurze-Str. 5	85 Jahre
Alwine Radelfarth, Schwalbach	92 Jahre
Martha Burgart geb. Reinecke, Kustrenaerstr. 2	84 Jahre
Margarete Pötsch, Pflegeheim Ilberstedt	89 Jahre
Marta Ilgenstein geb. Natho, Jacobstr. 8	91 Jahre
Kurt Strauß, Crüchern 13	58 Jahre
Frieda Rückert geb. Seyfert, Th.-Münzer-Str. 13	84 Jahre
Alma Schneider geb. Hedicke, R.-Wagner-Str. 13	90 Jahre
Hildegard Schreiber geb. Lipinski, Ph.-Müller-Str. 25	64 Jahre
Hermann Otto Pabst, Puschkinweg 12	77 Jahre

Allen Hinterbliebenen versichert seine aufrichtige Teilnahme der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e.V.

Bernburger Redensarten.

Auf echt "Bärnborch'sch" waren bei unseren Großmüttern, bei etwaigen Besuchen, folgende Redensarten üblich:

„Nu denn man immer rin inne jude Schtowwe.“

„Ach nu das is mich awwer an ganz rarer Besuch.“

„So, un nu setze dich man erscht ma an paarma viernzswanz'ch Schtunn'n langk hin.“

„I nu setze dich nurt un nimb uns de Ruhe nich mit.“

„Nu iß un trink un tuk als epp de heeme wärst.“

Wenn eine wenig angenehme Person ihren Besuch ankündigte, wurde gesagt:

„Nuja, du kannst uns ja denn ma'n 30. Fewruar besuchen.“

„Kakele man nich äwwer unjeläte Eier“, verwies man jemand, der etwas Ungenaueres erzählen wollte.

„Immer rahn ahne Täte“, ist eine Aufforderung bei einer Arbeit mitzutun.

„Du bist helle wie Schwartwachs“, sagt man zu den Intelligenzen.

Hier spricht der Bär aus dem alten Bernburg

X Warum begehnt Bernburg im Jahre 1938 seine 800-Jahrfeier?

diese Frage beantwortete vor 50 Jahren Studienrat Dr. Hans Peper in einem Artikel, den wir der geschichtlichen Daten wegen auszugsweise gern wiedergeben. Anlaß dafür ist 1988 der 50. Jahrestag der 800-Jahrfeier unserer Heimatstadt, die viele unserer Freunde persönlich erlebt und sicherlich noch in guter Erinnerung haben.

Liebe Heimatfreunde,

Viele Städte und Dörfer können jetzt ihr vielhundert- oder wohl gar tausendjähriges Bestehen feiern. Aber nur bei sehr wenigen kennen wir die genaue Gründungszeit, meistens muß das Jahr genommen werden, in dem der betreffende Ort erstmalig erwähnt wird, während er in Wirklichkeit viel älter ist.

Bernburg wird erstmalig im Jahre 1138 erwähnt, dürfte aber schon etwas früher bestanden haben. Der Sächsische Annalist schreibt zum Jahre 1138: „Die Burg, welche Berneburg genannt wird, wurde mit Feuer verbrannt wegen der Gewalttätigkeit, welche die Markgräfin Eilika von hier ausübte“. Da der Verfasser dieser Chronik höchstwahrscheinlich der Abt Arnold von Kloster Nienburg war, und da dieser von 1119-1164 sein Amt innehatte und somit ein Zeitgenosse dieses Ereignisses war, so ist an der Zuverlässigkeit dieser Nachricht kaum ein Zweifel möglich.

Gehen wir nun kurz auf die geschichtlichen Zusammenhänge ein. Seit etwa dem Jahre 1000 hören wir von dem Geschlecht der Askanier, der Herren von Ballenstedt, der späteren Fürsten von Anhalt. Sie waren in unserer Heimat, im Schwabengau und im Nordthüringgau, angesehene Herren und reich an Eigengütern. Sie sind in vielfacher Hinsicht die Erben des Markgrafen Gero geworden. Graf Otto, der Enkel Esikos, des ältesten bekannten Ahnherrn, heiratete nun 1106 Eilika (Adelheid), die Tochter des Herzogs Magnus von Sachsen, des letzten aus dem Geschlecht der Billunger. Dieser Otto war eine geachtete Persönlichkeit im Sachsenland und wandelte in den Bahnen seines Ahnherren Gero. Er schlug die Wenden 1115 bei Köthen und dürfte in dieser Zeit auch die Burg Bernburg gebaut haben, um seine Stellung hier im Osten zu festigen.

Allenthalben entstanden damals Burgen, jedes Geschlecht suchte seine Machtstellung durch neue Burgen zu sichern. Da nun die Askanier damals gerade energisch nach Osten bis zur Mulde drängten, so mag ihnen hier an dem alten Grenzfluß, an dem ihnen noch keine Feste gehörte, eine Burg wohl notwendig erschienen sein. Vielleicht sollte diese Burg auch das Wirtum für die Gräfin Eilika sein, der Mutter Albrechts des Bären. Deutschland wurde damals von Bürgerkriegen durchtobt, die Welfen und die Hohenstaufen befehdeten sich, und all die Fürstengeschlechter ergriffen Partei und lagen auch untereinander in Fehde.

Albrecht der Bär, Ottos des Reichen und Eilikas einziger Sohn, hatte sich nach dem Tode seines Vaters (1123) meistens dem Kaiser angeschlossen; er war von Kaiser Lothar, dem Herrscher aus dem Sachsenstamme, im Jahre 1134 mit der Nordmark, der jetzigen Altmark, belehnt worden und hatte die Ge-

winnung Brandenburgs in Angriff genommen, damit auf den Bahnen seines Ahnherren Gero wandelnd. In den nach dem Tode Lothars (1137) ausbrechenden Kämpfen zwischen den Hohenstaufen und Welfen stellte er sich auf die Seite des staufischen Kaisers Konrad III., zumal er auch mit den Welfen private Erbstreitigkeiten gehabt zu haben scheint. Der König ernannte nun den Markgrafen Albrecht zum Herzog von Sachsen; doch mußte sich dieser sein Herzogtum erst erkämpfen, da die Welfen es sich nicht so ohne weiteres nehmen ließen. Der Graf von Plötzkau, der letzte seines Geschlechts, schloß sich an Albrecht an; vor allem aber beteiligte sich Albrechts Mutter Eilika, die sächsische Herzogstochter, an dem Streit und suchte ihrem Sohn zum Herzogtum zu verhelfen. Von ihren Burgen aus, vor allem wohl von Bernburg, fügte sie ihren Gegnern großen Schaden zu; sie übte Thyrannei, heißt es in der oben genannten Chronik. Wohl hatte Albrecht anfangs seine Gegner besiegt; doch waren seine Erfolge nicht von langer Dauer. Seine Gegner schlossen sich zusammen, seine Burgen Plötzkau, Anhalt und andere wurden eingenommen und zerstört.

Auch Bernburg wurde von den Welfen berannt. Eilika verteidigte die Feste, es war umsonst. Auch diese Burg wurde erobert und niedergebrannt. Über das persönliche Schicksal der Gräfin wissen wir nichts. Konnte sie durch den nach der Saale hinabführenden unterirdischen Gang entfliehen? Fiel sie in die Hand ihrer Gegner? Das sind Fragen, auf die es keine Antwort gibt. Den völligen Zusammenbruch ihrer stolzen Hoffnungen und ihres Sohnes endgültigen Verzicht auf das Herzogtum Sachsen erlebte sie nicht mehr. Sie starb am 16. Januar 1142 und wurde in der Familiengruft der Askanier, im Kloster Ballenstedt beigesetzt.

Die Burg Bernburg wurde später wieder aufgebaut und diente noch Jahrhunderte dem Fürstenhause als Wohnsitz. Damals ging wohl auch die Burgkapelle in Flammen auf, deren Fundamente kürzlich freigelegt worden sind.

Zu Füßen der Burg und dann unten im Tale, von Saalearmen eingeschlossen, entstanden bald drei Siedlungen, die spätere Bergstadt und dann Alt- und Neustadt; diese drei Siedlungen nannten sich nach der sie beschirmenden Burg fortan auch Bernburg; die Gunst der Fürsten gewährte allen dreien Stadtrecht, und die Tüchtigkeit der Bürger brachte die neuen Orte bald zur Blüte.

Mit der Burg beginnt das eigentliche Bernburg, sie gab der neuen Stadt den Namen. Darum ist es völlig berechtigt, das Jahr, in dem diese Feste erstmalig erwähnt wird, an den Anfang der achthundertjährigen Geschichte der Stadt zu setzen. Bernburg wird mit gutem Grund im Jahre 1938 das Fest seines achthundertjährigen Bestehens feiern können.

Es grüßt Euch herzlich





Bernburger Bär

25. Jahrgang
II. Quartal 1988

Nr. 72



Gröna

Heimatgeschehen in der „Freiheit“ gesehen – von Helmar Pflock

Dem diesmaligen Berichtszeitraum liegen die Monate Januar bis März zugrunde.

Kultur

Am 3. Januar 1988 hatte im Carl-Maria-von-Weber-Theater die Oper „Der Bajazzo“ von Ruggiero Leoncavallo Premiere. Des weiteren gelangten zur Aufführung „Die Fledermaus“ von J. Strauß sowie „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing. Der Speisesaal des „Metropol“ ist seit dem vergangenen Jahr derart umgestaltet worden, daß nun hier durch das Ensemble des Carl-Maria-von-Weber-Theaters verschiedenartige Programme für ein speziell interessiertes Publikum aufgeführt werden können. Am Freitag, dem 26.2.88, wurde die neue Spielstätte mit einem Konzert des Tschechischen Nonetts feierlich eröffnet; auf dem Programm standen ausschließlich Werke tschechischer Komponisten von A. Dvorak bis Krejci und Dobias (zeitgenössische Komponisten).

Am 24.2.1988 feierte der Intendant des Theaters, Wolfgang Rainer, seinen 65. Geburtstag. Seit fast 30 Jahren prägte er das künstlerische Profil des Bernburger Theaters als Sänger, Regisseur und Intendant.

Stadtverschönerung – Kommunalpolitik

In einer öffentlichen Sitzung beschäftigte sich der Rat der Stadt Bernburg noch im Dezember 1987 mit der weiteren Verkehrsberuhigung im Stadtzentrum und in den Wohngebieten unter Berücksichtigung und Einarbeitung der Belange der Fahrradfahrer. Hierzu bat der Rat der Stadt in Verbindung mit der Lokalredaktion der „Freiheit“ die Mitbürger um Vorschläge zu einer Radfahrerkonzeption. In einem sog. Rathausgespräch Ende Februar 1988 wurde über die Vorschläge gemeinsam mit den Bürgern diskutiert; einige Vorschläge wurden sogleich umgesetzt – Aufhebung des Radfahrverbotes auf dem Thälmannplatz – andere Vorschläge bleiben weiter in der Diskussion – Freigabe des Boulevards für Radfahrer.

Im Wohngebiet „Zepziger Weg“ wurden im vergangenen Jahr 1987 489 Wohnungen an die neuen Mieter übergeben, dieses Jahr sollen hier weitere 494 Wohnungen des Typs WBS 70 entstehen. Daneben wurde Ende des Jahres 1987 die neue Turnhalle für die dortige Oberschule fertiggestellt. Im Laufe des Jahres 1988 sollen weiterhin zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bürger des Wohngebietes eine Kaufhalle mit 485 qm Verkaufsfläche, eine zweite Kinderkombination mit 144 Kindergartenplätzen und 72 Kinderkrippenplätzen sowie ein Jugendclub übergeben werden. Ab Anfang Februar 1988 übernahm das neue Heizwerk am VEB Drahtziehwerk die Fernwärmeversorgung des Wohngebietes „Zepziger Weg“. Im Endausbau werden hier vier kohlegefeuerte Dampfkessel betrieben werden, die Rauchgase werden nach Entstaubung über einen 70 Meter hohen Schornstein abgeleitet. Neben dem Wohngebiet werden auch das VEB Serumwerk, Drahtzieherei, Beikowa, Getränkefabrik und Schuhfabrik „Bernia“ versorgt.

In einem weiteren sog. Rathausgespräch wurde abschließend befunden, die Freifläche zwischen Bezirks- und Kreiskrank-

kenhaus für den privaten Eigenheimbau zu nutzen. In dieser Siedlung der Freundschaft könnten 150 Eigenheime entstehen, die vier vorgesehenen Straßen sollen die Namen der Partnerstädte tragen.

Bis zum 30. Juni 1988 sollen die Arbeiten am sog. mittleren Saalesammler zwischen Saalplatz und Festwiese incl. einer Pumpstation sowie eines dazugehörigen Regenüberlaufes mit Ableitung zur Saale fertiggestellt sein.

Sport

Zwei Spieltage vor Beendigung der Punktspielserie der Hallenhandball-Bezirksliga steht die Mannschaft von Motor Bernburg bereits vorzeitig als Bezirksmeister fest. Damit nimmt die Mannschaft an den Ausscheidungsspielen zur DDR-Liga gegen die Bezirksmeister von Berlin und Neubrandenburg teil.

In der Fußball-Bezirksklasse Staffel 1 fanden in dem Berichtszeitraum aufgrund der Winterpause und anschließender schlechter Witterungsbedingungen nur wenige Spiele statt.

Anderes mehr – Bunt gemischt

Zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- und Wurstwaren wird derzeit die ehemalige Eisfabrik des VEB Beikowa zu einer modernen Fleischverarbeitungslinie umgebaut. Nach Abschluß aller Arbeiten Mitte des Jahres können dann in diesem Betriebsteil der PGH „Flepro“ 12 Tonnen Rohfleisch verarbeitet werden.

Mitte Januar dieses Jahres konnte durch die Kriminalpolizei ein Sexualstraftäter festgenommen werden; der 31-jährige Mann wurde dann am 23.2.88 wegen versuchter Vergewaltigung zu einer Freiheitsstrafe von 2 Jahren und 4 Monaten verurteilt.

Bernburger Bär: Heimatzeitung für alle Bernburger – Stadt und Land – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e. V.

Schriftleitung: Redaktion Bernburger Bär: Werner Enke, Südendstraße 25, 7500 Karlsruhe, Telefon 07 21 / 81 68 61

Postanschrift: Heinz Oriwol, Trifelsstr. 54, 6704 Mutterstadt, Telefon 0 62 34 / 76 51

Druck: Druckerei Karl-Heinz Sprenger, Am Galgenfeld 26, 7143 Vaihingen/Enz

Bernburger Heimatkreis e. V.: Sitz Oberhausen (Rhdl.)

Kassenwesen: Kreissparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9 852 558, BLZ 604 500 50

Mitglieder: Bernburger aus Stadt und Land in allen Ländern der Bundesrepublik und im Ausland.

Bezugspreise im Jahresbeitrag enthalten.

Am 11. Februar 1988 wurde der Volkspolizei ein nicht natürlicher Todesfall angezeigt. Dank intensiver Recherchen konnte der Täter ermittelt werden; zwischen Täter und Opfer bestanden persönliche Kontakte. Zwischen Weihnachten und Silvester 1987 wurden mehrere Einbrüche in Lauben und Spartenheime begangen; auch hier konnte der Täter wenig später gefaßt werden.

Der alte Garagenkomplex für die Freiwillige Feuerwehr an der Karlstraße war bauphysikalisch völlig am Ende und mußte so

gar baupolizeilich wegen akuter Einsturzgefahr gesperrt werden. Daraufhin wurde das Gebäude abgerissen und an gleicher Stelle ein neuer Garagenkomplex für sechs Löschfahrzeuge einschließlich Sozialräume erstellt.

In der Molkerei Bernburg – einem Teilbetrieb der Molkereigenossenschaft Aschersleben – werden hauptsächlich Trinkmilch und Trinkmilchprodukte sowie Joghurts hergestellt. Hierzu werden täglich mit zwei Spezialtankwagen etwa 50 000 Liter Rohmilch angeliefert.

Bernburger Redensarten

„Man immer ruff mit de Zicke uff'n Marcht“, bringt man einem sich „zierenden“ entgegen.

„Der kann doch mitte Hand nich meh inne Ficke komm'n“, sagt man von Jemand, der in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen ist.

„Sahke man, du denkst wo, das jlowet dich an Bärnborjer“, zweifelt man eine unglaubliche Erzählung an.

„Du bis wo Langen sei Papier-Vorwister“, hält man dem starken Papier-Verbraucher vor.

Aus dem Vereinsleben

Liebe Heimatfreunde!

Der Vorstand unseres Heimatkreises hatte am 14.5.1988 im Beisein unseres Ehrenmitgliedes Willi Schneider seine turnusmäßige Sitzung in Annweiler.

Da die Vorbereitungen für unser nächstes Treffen am 23./24. und 25.9.1988 in Peine zu besprechen waren und wir uns auf eine berufene und erfahrene Mannschaft in Peine berufen können, war die Anwesenheit unseres Heimatfreundes Willi Schneider für uns von großer Bedeutung. Von ihm konnten wir erfahren, daß die äußeren Bedingungen in Peine sehr gut sind. Das „Bürger-Jäger-Heim“ ist auf unser Erscheinen gut vorbereitet – was das Essen und die Getränke (bei zivilen Preisen) anbelangt. Hier knüpfen wir an die guten Erfahrungen von 1980 in Peine an.

Wenn ich von den äußeren Bedingungen spreche, so meine ich Kassel 1987. Der Vorstand hatte sich große Mühe gegeben, unser 25jähriges Jubiläum in einem festlichen und würdigen Rahmen zu feiern.

Leider mußten wir die traurige Erfahrung machen, daß die inneren Bedingungen – sprich Teilnehmerzahl – für uns sehr enttäuschend waren. Wenn man bedenkt, daß in Kassel ca. 200 Teilnehmer anwesend waren – davon höchstens 130 Mitglieder – dann möchte man doch hoffen und wünschen, daß wir in Peine mindestens 250 Mitglieder mit den dazugehörigen Freunden, Bekannten und Angehörigen, begrüßen können.

Diese Zahl ist nicht zu hoch gegriffen bei einem Mitgliederstand von 780 Heimatfreunden. Wenn $\frac{1}{3}$ davon nach Peine kommen – oder mehr –, dann ist es uns nicht bange, daß unser „Bernburger Heimatkreis“ auch noch in das nächste Jahrzehnt bestehen wird. Wir müssen allerdings auch feststellen, daß eine Überalterung unseres Heimatkreises besteht – dem

müssen wir Rechnung tragen – und daher auch unser Apell und Bitte an die **50er und 60er**, uns nicht im Stich zu lassen.

Wir rufen deshalb **alle Heimatfreunde** auf, durch ihr Erscheinen zu zeigen, daß die Verbundenheit aller Bernburger Heimatfreunde mit unserer alten Heimatstadt Bernburg noch lange lebendig ist.

Peine bietet sich als Veranstaltungsort direkt an!

Liebe Heimatfreunde, wir hoffen mit diesen Zeilen recht viele anzusprechen. Einen enttäuschenden Besuch können wir uns nicht leisten!

Denken Sie bitte an den Ausspruch:

„Es ist schon viel später als wir alle denken!“

Daher nochmals unser Appell an **alle** Heimatfreunde:

„Macht eich uff nach Peine!“

Mit heimatlichen Grüßen

Der Vorstand
Karl-Otto Hohmann
1. Vorsitzender

Peine 1988 X

Liebe Heimatfreunde,

wenn uns auch noch ein paar schöne Sommermonate bis zu unserem Treffen am 23./24./25. September trennen, so laufen doch schon jetzt die Vorbereitungen für diese „Großveranstaltung“, die es hoffentlich wie 1980 wieder wird, auf vollen Touren. In diesem Zusammenhang wollen die für Peine Verantwortlichen heute einmal zwei Punkte ansprechen und dabei um Ihre Mitarbeit- bzw. Hilfe bitten:

Der Kassierer meldet sich zu Wort

Liebe Heimatfreunde!

In fast jedem der letzten „Bären“ hatte ich darauf hingewiesen, daß sehr viele Überweisungen unvollständig – sogar ohne Absender – bei mir eintreffen. Schreiben Sie doch bitte bei Ihren **Überweisungen** – ob per Bank oder per Post – **Ihre Anschrift deutlich in Druckbuchstaben**. Sonst weiß ich nicht, wohin ich den Betrag buchen soll.

Außerdem sollten Sie bei Verwendungszweck das **Beitragsjahr**, die **Beitragshöhe** und evtl. eine **Spende** vermerken. Dies ist sehr wichtig, da noch viele Mitglieder den alten Beitrag überweisen. **Der neue Beitrag** wurde bereits in Celle 1986 auf **24.– DM** festgesetzt.

Achten Sie bitte bei den zukünftigen Zahlungen auf diese Änderung!!!

Für das Jahr 1988 kommt **eine einmalige Umlage** für das neue Mitgliederverzeichnis, das Ihnen bereits zugestellt wurde, **von 6.– DM** hinzu, sodaß **für 1988 30.– DM** zu entrichten sind.

Bitte beachten Sie dies ganz besonders!!!

Mit besten Heimatgrüßen
Fritz Kienberg
Stettinerstraße 5
7015 Korntal 1
Tel.: 07 11 / 83 22 30

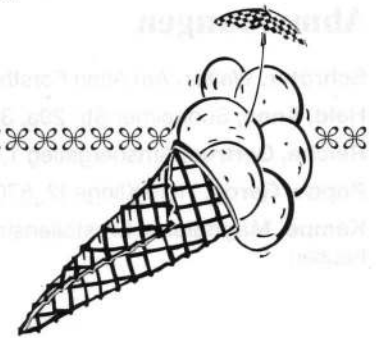
Suchmeldung!

Die im „Bär“ Nr. 71 erschienene Suchmeldung nach Frau Martha Schwarz, Garbsen ist ein Irrtum unsererseits. Herr Werner Schneider, Hannover teilte uns mit, daß seine Schwiegermutter seit 1985 im Pflegeheim in 3008 Garbsen, Talkamp 21 wohnt.

Goldene Konfirmation

Die „Goldene Konfirmation“ für den **Jahrgang 1938** findet am **11. September 1988** in der Schloßkirche zu Bernburg statt.

Interessenten wollen sich bitte beim Kustosamt der Schloßkirche zu Bernburg melden.



Eine leckende Angelegenheit

und so geschah es!

Helga verlor die Balance auf dem Fahrrad und landete direkt vor dem Auto. Warum, fragte der Richter, habe sie denn nur mit einer Hand gelenkt? Sie wisse doch, daß das verboten sei. „Weil . . . weil . . . ich in der linken Hand eine Eiswaffel hielt.“ Aha! Spezialisierte Errungenschaften einer Stadt sind auch durch Gesetzeskraft nicht zu brechen. In den Monaten Mai bis Oktober hat jedes geschlechtliche Wesen im Alter von 2 bis 20 Jahren an einer Eiswaffel zu lutschen! Etwa rutschende Tragödien werden kaltblütig in Kauf genommen.

„Haarmann, lasse mich ooch mal lecken.“

„Ach man nich.“

„Du därfste ooch uff mein Roller fahr'n.“

Herrmann dreht sich zur Seite, hält zwischen Daumen und Zeigefinger ein rosaweiß gestreiftes, triefendes Etwas, über das er mit geschmeidiger Zunge sehr gewandt herüberfährt. Einmal von oben, zweimal von unten. Hm! Willis Augen brennen in dieses schmelzende Etwas Feuerflammen der Begehrlichkeit hinein. Seine Zunge flitzt mit ungebändigter Leidenschaft dauernd zwischen dem Lippenrand hin und her. In täuschendem Verlangen fühlt er schon die kristallinen Tropfen in seinem Munde zergehen. Er kenn nur eine Sehnsucht – lecken!

„Haarmann, ich hoabe sechs Kujeln un zwee Glasknöpfe. De kriegste!“ Hermann kostet voll den Triumph des Besitzes aus. Mit genießerischer Schlemmerfreude hält er das lockende, glitzernde Produkt in den Sonnenstrahl. Der scheint auch die-

se eiskalte Unnahbarkeit zu bezwingen. Schon ist aus dem stolzen Gletscher eine wackelnde Masse geworden. Nicht mehr in Tropfen, in langen Rinnsalen läuft es an Hermanns Hand hinunter. Immer flinker flitzt die Zunge. Selbst auf der Nasenspitze klebt eine feuchtkalte Kugel. Aber lecken lassen? Nicht die Bohne!

„Du willst mich wohl uff de Schippe nehmen? Hast ja keene Kujeln!“ „Wat sagste? Ich hätte keene? Da!“ – Und vor Hermanns Augen tanzen ein paar schillernde Glasfarben.

„Hast woll schon lange nichts uff de Pelle gekriegt? Wat?“ Hermann stößt mit dem Ellenbogen in Willis Seite. Der Kinnhaken fliegt. Ein Zuhörerkreis hat sich um die Kämpfenden gebildet. Schadenfreude lockt.

„Gib ihm Saures, Willi.“

„Immer feste druff, Hermann!“

Das Rinnsal zwischen Hermanns Fingern ist zum Bächlein geworden. Ein süß-schleimige Masse klebt an seinem Ärmel. Zwei kantige Waffeln rutschen wie zwei Laufbretter auf und nieder. Da – ein Ruck – ein Stoß – und mitten auf Willis zukenden Lippen klebt der Rest einer durchweicherten Eiswaffel.

Der Kampfwille ist gebrochen. Wie verklärt lutscht Willi die feuchte Flüssigkeit auf, zieht seinen Freund aus dem Kreis der lästigen Beobachter und meint gönnerhaft: „Harmann, dafor koofe ich dir morjen ooch for 'nen Jroschen Sahneeis!“

Da sage man nichts gegen die Eintracht verbindende Kraft heimischer Spezialitäten!

Mitgliederbewegung

Wenden Sie sich bitte bei allen personellen Fragen oder Angaben (An- u. Abmeldungen, Adressenänderungen, Sterbemitteilungen, Bär-Versand usw.) grundsätzlich an folgende Adresse: Heinz Oriwol, Trifelsstr. 54, 6704 Mutterstadt, Tel. 062 34/76 51

Neuanmeldungen

Wir freuen uns, nachstehende Heimatfreunde als neue Mitglieder begrüßen zu können und heißen sie in unserem Heimatkreis herzlich willkommen.

Wagner, Renate, geb. Frank (Optiker), Boschstr. 13, 6904 Eppelheim, Tel. 062 21/76 07 30 – Jahrg. 1943 – früher: Wilhelmstr./Thälmannstr.

Noak, Monika, geb. Zeitz, Klosterschänke St. Blasien, 3410 Northeim, Tel. 055 51/62 77 73 – Jahrg. 1947 – früher: Prinzengarten

Abmeldungen

Schröter, Walter, Am Alten Forsthaus 31, 5300 Bonn 1

Held, Anna, Südheimer Str. 29a, 3410 Northeim

Reiche, Gertrud, Amsbergstieg 1, 3388 Bad Harzburg

Poppe, Gerda, Tiefe Klinge 12, 8701 Randersacker

Kampe, Magdalene, Erbstollenstr. 27, 5810 Witten-Rüdinghausen

Adressenänderungen

Lanski, Brunhilde, Alter Bentheimer Weg 3, 4443 Schüttorf, Tel. 059 23/48 95 – Jahrg. 1937

Zeitz, Heinz, Schwarzwaldstr. 39, 3000 Hannover 51, Tel. 05 11/6 04 46 79, – Jahrg. 1906

Paryas, Herbert, Urftstr. 140, 4050 Mönchengladbach 2, Tel. 021 66/3 04 04 – Jahrg. 1922 – früher: Am Kloster/Lange-str. 5

Meyer, Gerhard, Zum Holzfeld 5, 3513 Staufenberg, Tel. 055 43/10 03 – Jahrg. 1932

Stuhm, Brigitte, Hasenrecher Weg 25, 6550 Bad Kreuznach, Tel. 06 71/6 72 91

Diegener, Hildegard, Edmund-Richenstr. 10, 5000 Köln 71, Tel. 02 21/5 90 51 88

Grunde, Sigrid, Zillertalstr. 7, 4690 Herne 1, Tel. 023 23/4 28 94

Fröhlingsdorf geb. Schultz, Margarete, Irlenpütz 19, 5303 Bornheim 3

Schneider, Werner, Lessingstr. 4, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/43 10 09

Unbekannt verzogen

Mit diesem Vermerk kam folgende Bärsendung zurück. Wer kennt die neue Anschrift? Mitteilung an obige Adresse erbeten.

Naeder, Ursula, Astenstr. 12, 5783 Winterberg 8



Der Fleischer und sein Hund

*Eins schlug die Glocke im fernen Thurm,
Es heult' und tobte darein der Sturm.*

Wer ist der Wand'rer in später Stund'?
Es ist ein Fleischer mit seinem Hund.

*Er will nach Hause mit schwerem Geld,
Die rechte Straße hat er verfehlt.*

*Wer sind die Männer, fünf an der Zahl,
Zur Waffe habend den blanken Stahl?*

*Der Hölle saub're Genossenschaft,
Ihr Schwert hat Manchen dahingerafft!*

*Ach, armer Mann, um Dich ist's gescheh'n,
Du wirst die Sonne nicht wieder seh'n!*

*D'rum Gott, dem Vater, die Seel' befiehl,
Es naht die Stunde, so bang und schwül!*

*Schon sucht der Hauptmann in frecher Lust
Mit seinem Schwerte des Wand'ers Brust;*

*Da packt den Räuber der treue Hund,
Stoßt ihn hinab in des Orkus Schlund.*

*Der wack're Philar nicht eher ruh't,
bis Alle liegen in ihrem Blut!*

*Zum Tiger ist er geworden heut',
Er wüthet, suchend nach frischer Beut';*

*Und packt den Fleischer in seiner Wuth,
Dahin, ach, strömt des Armen Blut!*

*Er stürzt, sinkend in Nacht und Graus,
Der Körper ist kalt, das Leben aus!*

*Da bricht die Sonne aus gold'nem Thor
Im Strahlenglanze herrlich hervor,*

*Und Philar schaut, von Mordlust befreit,
Todt den Gebieter in blut'gem Kleid.*

*Nun weilt er, fürchterlich heulend, hier,
Bis ihm sich öffnet des Grabes Thür.*

*Sie ruhen Alle in einem Bett'
In kühler Erde bei Ilberstedt *),*

*Und sieben Kreuze, geformt aus Stein,
Erblickt der Wand'rer am Hügel klein.*

Ludwig Züllich

Freud und Leid in der Bundesrepublik Deutschland

Unser langjähriger Schriftleiter und Ehrenmitglied **Horst Knoche** feierte am 8.5.1988 in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute und Gesundheit.

Der international bekannte Limnologe Herr **Professor Hans-Joachim Elster** in Konstanz feierte im Mai 1988 seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen ihm für sein weiteres Wirken auf seinem Gebiet Gesundheit und Schaffenskraft.

Ebenfalls ihren 80. Geburtstag feierte am 13.5.1988 Frau **Margarete Spengler** in Krefeld.

Am 28.5.1988 feierte Herr **Walter Conrad** in Bonn seinen 80. Geburtstag.

Bereits im Februar 1988 feierte Herr **Werner Lautenbach** in Heilbronn seinen 75. Geburtstag.

Ihnen und allen nicht genannten Heimatfreunden, welche im Zeitraum April bis Juni 1988 Geburtstag oder ein anderes Jubiläum feiern können, **herzliche Glück- und Segenswünsche für Ihren neuen Lebensabschnitt.**

Der Vorstand
des Bernburger Heimatkreises

Eine Anmerkung zu den Geburtstagen.

Viele Heimatfreunde kommen jetzt in das Alter, wo man den 75., 80. oder noch einen älteren Geburtstag feiert. Der Vorstand würde auch gern die Glückwünsche des Vereins übermitteln, aber leider fehlt uns meistens das genaue Datum. Wir haben von vielen zwar das Geburtsjahr, aber damit wissen wir nicht, wann genau der Festtag ist. Als Beispiel möchte ich unseren Heimatfreund Werner Lautenbach nennen. In unseren Unterlagen steht Geburtsjahr 1913. Jetzt erfuhren wir, daß sein 75. Geburtstag schon vorbei ist. Leider erfuhren wir es erst viel zu spät. Aber an dieser Stelle noch nachträglich alles Gute, vor allem Gesundheit.

Nun meine Bitte, sollte in Ihrem Bekanntenkreis jemand sein, der demnächst so einen runden oder auch betagten Geburtstag feiert, lassen Sie es uns wissen. Schreibt eine Karte oder ruft an.

Vielen Dank schon im Voraus

Heinz Oriwol

In der Bundesrepublik verstarben:

Im Januar erhielten wir die Nachricht, daß Herr **Kurt Mewes** am 9.12.87 in Staufenberg-Lutterberg verstorben ist.

Durch Postrücksendung erfuhren wir, daß unsere Heimatfreundin **Hertha Bäumer** in Miesburg, sowie die Heimatfreunde **Alfred Güthing** in Hagen und **Fritz Müller** in Warendorf, verstorben sind.

Herr Gerhard Reimann teilte uns mit, daß seine Frau **Hannelore Reimann** geb. Gloy, verstorben ist.

Heimatfreund **Robert Palm** ist am 27.1.88 in Schöningen verstorben. Die Mitteilung bekamen wir von seiner Ehefrau.

Frau Christa Simon teilte uns mit, daß ihre Mutter Frau **Frieda Böhnstedt** am 1.2.88 in Schwandorf-Haselbach verstorben ist.

Frau Irmgard Flach schrieb uns, daß ihr Ehemann Herr **Otto Flach** am 27.4.88 in Spanien verstorben ist. Da es sein Wunsch war, wurde er auch dort beigesetzt.

Laut Mitteilung von Frau Gisela Blume ist in Bernburg Frau **Elisabeth Bahn** im Alter von fast 86 Jahren am 15.1.88 verstorben.

Ebenfalls in Bernburg verstarb Herr **Franz Jakubeit**. Er nahm mehrmals mit seiner Frau an unseren Jahrestreffen teil.

In unserer Heimatstadt verstarben:

Helene König geb. Giese, Christianstr. 20	84 Jahre
Lucie Kurze geb. Schulz, Blumenstr. 25a	79 Jahre
Horst Stolze, Christianstr. 64	71 Jahre
Ottomar Hasenbank, Robert-Koch-Str. 30	57 Jahre
Irmgard Schilling, Friedrichstr. 14	77 Jahre
Friedrich Meinecke, Wolfgangstr. 10	84 Jahre
Luise Pietscher geb. Bethmann, Priessnitzstr. 11	90 Jahre
Erna Reinsdorf geb. Wendt, Custrenaerstr. 13-21	83 Jahre
Käte Wullstein geb. Feit, Gröbzigerstr. 16	84 Jahre
Hedwig Elisabeth Schneider geb. Bartsch, Steinstr. 61	81 Jahre
Hedwig Rudolf, Pflegeheim Ilberstedt	94 Jahre
Elisabeth Bahn geb. Herrmann, Steinstr. 20	85 Jahre
August Hirsekorn, Custrenaerstr. 13-21	80 Jahre
Hedwig Derdey geb. Obländer, Krumbholzblick 1	81 Jahre
Magdalena Schilder geb. Giesel, Pflegeheim Poplitz	85 Jahre
Charlotte Möbes geb. Stuss, Straße des Sozialismus 7	78 Jahre
Irmgard Holstein, Heinrich-Zille-Str. 5a	78 Jahre
Erika Körber geb. Hellmuth, Hegebreite 3	81 Jahre
Wilhelm Hartmann, Liebigstr. 8	88 Jahre
Ursula Wollmann geb. Maass, Custreanerstr. 93	70 Jahre
Anna Mikolayzak geb. Berndt, Friedrich-Engels-Ring 12	82 Jahre
Helene Glaser geb. Tschermak, Friedrich-Engels-Ring 14	75 Jahre
Ursula Zieprich, Hohe-Str. 51	83 Jahre
Eliese Butzmann geb. Müller, Pflegeheim Ilberstedt	81 Jahre
Lina Pest geb. Wächter, Pflegeheim Ilberstedt	90 Jahre
Emmy Wächter geb. Gerstner, Bahnhofstr. 37	78 Jahre
Ute Alsleben geb. Jungmann, Bahnhofstr.	45 Jahre
Albert Müller, Schäferstr. 20	75 Jahre
Bärbel Roloff geb. Wattenberg, W.-Pieck-Boulevard	43 Jahre
Otto Diedrich, Olga-Benario-Str. 7	90 Jahre
Willi Breitschuh, Custrenaerstr. 34	64 Jahre
Ludwig Wilken, August-Bebel-Str. 29	91 Jahre
Herbert Kiesler, Gröbzigerstr. 33	78 Jahre
Willi Conrad, Steinstr. 50	78 Jahre
Friedel Tröster geb. Lindner, Thomas-Mann-Str. 1	76 Jahre
Herbert Höll, Lenin-Str. 31	80 Jahre
Anna Dreske geb. Gladigan, Liebknecht-Str. 41	78 Jahre

Allen Hinterbliebenen versichert seine aufrichtige Teilnahme der Vorstand des Heimatkreises e.V.

Hier spricht der Bär aus dem alten Bernburg

Heute einmal aus der Zeit vor 60 Jahren und in eigener Sache:

Bernburg und seine Lazis.

Das eindrucksvolle Bild unseres weit über das Saaletal ragenden schönen Schloßbaues bliebe wohl vielen Besuchern unserer Stadt nicht so in lebhafter Erinnerung, wenn sie nicht bei der Besichtigung unseres Schlosses auch einen Blick in den Bärenzwinger werfen würden.

Gerade von hier nehmen sie wohl alle bei längerem oder kürzerem Verweilen einen bleibenden Eindruck mit, der sie gern wieder einmal nach Bernburg lockt, der sie aber auch anregt, fern von Bernburg von dem im Bärenzwinger gehaltenen Bären und ihrem drolligen Spiel zu erzählen. Selbst wir Bernburger, die wir ungezählte Male am Schloß vorbeigehen, werden es selten versäumen, unseren Lazis einige Minuten des Beschauens zu widmen.

Mögen die beiden „Alten“ behaglich ausgestreckt auf ihrer eigenen Bärenhaut liegen oder stumpfsinnig, sehr oft kopfschüttelnd, in ihrem Trott durch den Zwinger kreisen oder mag der junge Nachwuchs von 2, 3 oder gar 4 Bärenkindern im possierlich-neckischen Spiel sich tummeln, es ist immer ein unterhaltender Anblick, der sich dem Beschauer bietet. Die Wenigsten werden jedoch bei ihrem stillen manchmal recht nachdenklich anmutendem Zuschauen dieses reizenden Idylls, sich Gedanken darüber gemacht haben, welche Sorgen und Mühen unsere Bären-Sehenswürdigkeiten denen machen, die über das Wohl und Wehe der Tiere zu wachen haben.

Die amtlichen Aufzeichnungen über unseren Bärenzwinger und seine Insassen geben darüber mancherlei Aufschluß. Gerade in den letzten 20 Jahren hat sich die Stadtverwaltung mehrfach mit dem Bärenzwinger befassen müssen. Es ist so eine Anlage entstanden, die nicht nur den Bären, den Aufenthalt angenehmer macht, sondern auch einen würdigeren Anblick bietet, den diese Sehenswürdigkeit unserer Stadt auch haben muß. Daß die Bären durch ihren Freiheitsdrang und ihr manchmal ungezügelteres Verhalten die Verbesserungen des Zwingers zum Teil selbst erzwungen haben, werden sie selbst wohl kaum wissen. Unser alter Bernburger Bärenvater Sack weiß manches Lied zu singen von den Sorgen und schlaflosen Nächten, die ihm seine jungen und alten Schützlinge in vielen Jahren bereitet haben. Es waren auch nicht allein die Nahrungssorgen, die er mit der sachgemäßen Verpflegung unserer Lazis hatte. Denn die mehr oder weniger geeigneten Leckerbissen, die hauptsächlich in den Frühjahrs- und Sommermonaten von den Besuchern den Bären zugeworfen werden, füllen ja einen Bärenmagen noch lange nicht. Und mancher Liter Milch und manches Brot hat er auf Kosten des Stadtsäckels seinen Pflegenden reichen müssen.

Welche märchenhaften Summen auf diese Weise in der Inflationszeit unseren Bären buchstäblich in den Hals geworfen worden sind, 2 Billionen waren es, ebenso wie die Billionen für Wartung und Pflege, die Bärenvater Sack erhielt. Vielleicht wird es dadurch verständlich, daß die weitere Erhaltung des Bärenzwingers z. Zt. für die besorgten Stadtväter eine hochwichtige Frage war, um die man sich sogar einmal die Köpfe heiß redete.



Kein Wunder, daß unser Bärenzwinger im Jahre 1925 für einige Zeit verwaist war, weil die Parteivertreter im Stadtparlament sich über die zu bewilligenden Mittel für die Anschaffung eines Jungbären-Paares nicht einig werden konnten. Glücklicherweise verstand man es dann doch, die Mittel aufzubringen und so unserem damals neugestalteten Zwinger wieder Leben zu geben. Das weitere hat dann dieses recht fruchtbare Bärenpaar allein getan. In fast jedem der folgenden Jahre hat es uns ein, zwei oder drei Jungbären beschert und im letzten Jahr mit 4 jungen niedlichen Bären in der Bernburger Bären-geschichte sogar einen Rekord aufgestellt.

Dank der guten Pflege der alten Grete in den ersten Tagen, in denen selbst der treusorgende Bärenvater Sack sich ihrem Lager nur mit größter Vorsicht nähern durfte, sind gerade die Vierlinge prächtig gediehen und haben allen, die ihrem lustigen Treiben zusahen, viel Freude bereitet.

Allein die Unterbringung der Jungbären wäre ein Kapitel für eine Geschichte über die **Bernburger Lazis**. Aber darüber möchte ich mich meiner Familie wegen nicht weiter auslassen.

Es grüßt Euch herzlich





26. Jahrgang
III. Quartal 1988

Nr. 73



Peine, Bürger-Jäger-Heim

Grußwort der Stadt Peine



Gerhard Heinze,
Bürgermeister
seit 15.11.1972



Dr. Willy Boß,
Stadtdirektor
seit 1.11.1972



STADT PEINE

– wie schon 1980 – in unserer Fuhsestadt durchführen will.

Das Motto des Bernburger Heimatkreises für sein Treffen in Peine lautet wiederum: „Der Heimat nahe!“

Grußwort

Wir freuen uns sehr darüber, daß der Bernburger Heimatkreis sein diesjähriges großes Heimattreffen am 24. und 25. September 1988

Das hat seinen guten Grund! Bernburg liegt nur 110 km von Peine entfernt, man kennt dort ebenso „Bolchen“ wie bei uns, und vor dem Kriege hat Wacker Bernburg oft Fußball-Freundschaftsspiele gegen den VfB Peine ausgetragen. Peine ist als Tagungsort also eine heimatbezogene Ideallösung.

Wir heißen alle Teilnehmer und Gäste dieses Heimattreffens herzlich willkommen, besonders die, die unsere Stadt nun zum zweiten Mal besuchen, und hoffen, daß sie in Peine wiederum einen angenehmen Aufenthalt haben werden.

Rat, Verwaltung und Bürgerschaft der Stadt Peine wünschen dem Bernburger Heimattreffen bei schönem Wetter einen harmonischen Verlauf.

Peine, im September 1988

(Heinze)
Bürgermeister

(Dr. Boß)
Stadtdirektor

Liebe Heimatfreunde,

hiermit möchte der Vorstand unseres „Bernburger Heimatkreises“ alle Heimatfreunde recht herzlich für unser nächstes Heimattreffen

am 23.9./24.9. und 25.9.1988

in das „Bürger-Jäger-Heim“ nach Peine einladen. Die Vorbereitungen für dieses Treffen sind in vollem Gange! Unsere Organisatoren *Ilse* und *Kurt Kunze*, sowie *Willi Schneider* und *Hildegard Kriegel* haben bisher hervorragende Arbeit für ein gutes Gelingen unseres Treffens geleistet.

Für uns als Vorstand bleibt nichts weiteres zu tun, als an **alle** Bernburger Heimatfreunde zu appellieren, durch zahlreiches Erscheinen diese „Großveranstaltung“ in Peine 1988 – wie 1980 – zu einem großen Erfolg werden zu lassen. Dieses Heimattreffen 1988 in Peine wird für uns außerdem ein **Test** sein, ob wir für die Zukunft weiterhin in diesem Rahmen derartige Treffen durchführen können. **Der Wille und der Wunsch von Seiten des Vorstandes ist vorhanden!**

Es braucht allerdings auch dazu die Bereitschaft **aller** Heimatfreunde uns hierbei durch zahlreiches Erscheinen in Peine unseren „Bernburger Heimatkreis“ zu helfen und zu stärken.

Eine große Teilnehmerzahl wird darüber hinaus entscheiden, ob unser Heimatkreis in diesem Rahmen weiterleben soll.

Erinnerungen an Peine '80 und Vorschau auf Peine '88

Liebe Heimatfreunde,

unser ehemaliger 1. Vorsitzender **Otto Henning** schrieb in seinem Bericht zum damaligen Treffen: „Ich kann meine Erinnerungen nicht besser beginnen als mit den Reimen von **Kurt und Waltraud Ceglarek** aus Rotenburg/Wümme:

*Ein Treffen ging zu Ende,
Man reichte sich die Hände.
Wir fanden's diesmal wunderschön
Und konnten viele Gesichter seh'n.
Gesichter, die man kannte,
Und hörte manchmal auch Verwandte.
Vor vielen Jahren ging man fort
Und traf sich hier an diesem Ort.
Wir fanden's wirklich wunderschön,
Es war ein tolles Wiedersehn.
Ein Heimattreffen macht uns froh.
Wir sagen drum: „Macht weiter so!“*

Das wollen Vorstand und Organisations-Komitee auch 1988 gern tun. Euch, liebe Heimatfreunde, aber bitten wir:

Kommt auch 1988 nach Peine!

An uns allen wird es liegen – Peine 1988 – wieder zu einem schönen und großen Erfolg werden zu lassen.

Der Vorstand würde sich freuen, eine recht große Zahl von Heimatfreunden und Bekannten in Peine begrüßen zu können.

Viele Heimatfreunde haben sicher schon die Gelegenheit wahrgenommen, um Verabredungen mit Freunden und Bekannten zu treffen. Sorgen wir alle gemeinsam dafür, daß unser Heimattreffen 1988 in Peine wieder für uns ein Erlebnis wird!

Ein weiterer Hinweis von dieser Stelle aus:

1. Bilden Sie Auto-Fahrgemeinschaften mit Freunden und Bekannten.
2. Benutzen Sie die Gruppenfahrten und die Vergünstigungen der Deutschen Bundesbahn.

Es führen viele Wege nach Peine!

Jedem von uns bleibt es überlassen, den richtigen Weg nach Peine zu finden!

Die Hauptsache: Es kommen alle Heimatfreunde!

Mit heimatlichen Grüßen
Der Vorstand

Natürlich wissen wir auch, daß es dazu einiger Anstrengung bedarf. Wir sind alle inzwischen nicht jünger geworden und viele von uns müssen sich heute mehr mühen als noch vor 8 Jahren. Aber bedenken Sie auch, liebe Heimatfreunde, daß ein Wiedersehen mit Bernburgern immer wieder große Freude auslöst. Und machen wir uns nichts vor, viele von uns waren, aus welchen Gründen immer, im vergangenen Jahr nicht in Kassel, haben sich also nun schon 2 Jahre nicht mehr gesehen. „Der Heimat nahe“ heißt es wieder im Grußwort der Stadt Peine. Das gilt vor allem für unsere Freunde aus dem norddeutschen Raum, die es diesmal nicht weit zum Tagungsort haben. Und das **Bürger-Jäger-Heim** ist für unsere große **Familienfeier** wie geschaffen. Dafür sorgen nicht zuletzt die **Walter-Jeschonneck-Betriebe** mit ihrer empfehlenswerten Gastronomie zu annehmbaren Preisen, so daß wir uns dort wieder wohl fühlen werden. Als Überraschung des Hauses wird für die Bernburger Gäste bei der Kaffeetafel u.a. warmer **Ziwwelkuchen** angeboten. Dazu „**Guten Appetit**“ wünschen schon jetzt allen Heimatfreunden

Eure Peiner Organisatoren
Hildegard Kriegel
und **Willi Schneider**

Bernburger Bär: Heimatzeitung für alle Bernburger – Stadt und Land – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e. V.

Schriftleitung: Redaktion Bernburger Bär:
Werner Enke, Südendstraße 25, 7500 Karlsruhe,
Telefon 07 21 / 81 68 61

Postanschrift: Heinz Oriwol, Trifelsstr. 54,
6704 Mutterstadt, Telefon 0 62 34 / 76 51

Druck: Druckerei Karl-Heinz Sprenger,
Am Galgenfeld 26, 7143 Vaihingen/Enz

Bernburger Heimatkreis e.V.: Sitz Oberhausen (Rhld.)

Kassenwesen: Kreissparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9 852 558, BLZ 604 500 50

Mitglieder: Bernburger aus Stadt und Land in allen
Ländern der Bundesrepublik und im Ausland.

Bezugspreise im Jahresbeitrag enthalten.

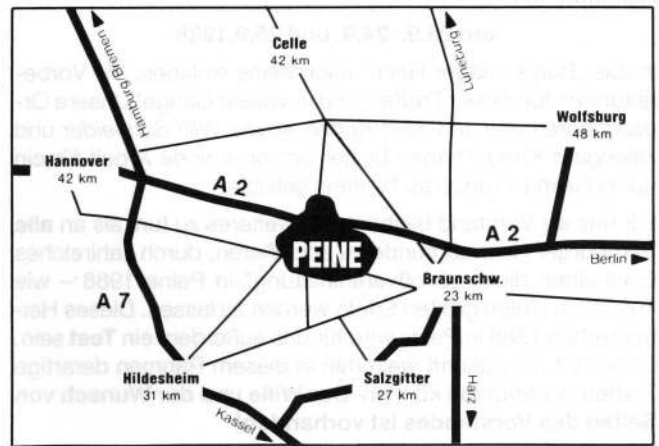
Liebe Bernburger Gäste,

als **Peiner Bürger** und Organisatoren bei den Vorbereitungen für das diesjährige **Heimattreffen** möchten wir Sie mit unserer Stadt etwas näher bekannt machen. **Peine** liegt zwischen Harz und Heide und den Großstädten Hannover (35 km) und Braunschweig (25 km) und ist mit 46.000 Einwohnern Kreisstadt wie früher Bernburg an der Saale. **Verkehrsmäßig** ist Peine von allen Orten der Bundesrepublik **leicht zu erreichen**; es liegt an der Bundesbahnhauptstrecke Hannover – Braunschweig – Berlin. Wer mit der Bahn anreist, hat beim Verlassen des Bahnhofs rechts schräg gegenüber das **Bürger-Jäger-Heim**, unser Festlokal, vor sich. Und die Autofahrer finden nach der Autobahnausfahrt Peine (s. Übersichtsplan), sofern sie nicht bei ihren Hotel-Unterkünften parken wollen, in der Nähe des Bahnhofs auf dem Peiner Schützenplatz eine Parkfläche vor, die 600 Pkw Platz bietet.

Peine hat 1973 sein 750-jähriges Stadtjubiläum festlich begangen, ist eine lebendige Stadt, die am **Marktplatz** von zahlreichen **Fachwerkhäusern** des 17. und 18. Jahrhunderts umgeben ist und außerdem viele sehenswerte Gebäude und Plätze aufweist. Betriebsam ist auch die 440 m lange **Fußgängerzone** in der Breite Straße und dem Gröpern, die Peine als eine der ersten Städte bereits 1971 eingerichtet und 1987 umgestaltet hat. Hier herrscht lebhaftes Treiben, besonders an Wochenenden, wie früher auf der Linden- und Wilhelmstraße in Ihrer Heimatstadt.

Auch sonst gibt es noch eine Reihe **Ähnlichkeiten mit Bernburg**. Wir liegen zwar nicht an der Saale hellem Strande, dafür haben wir aber den reizvollen Mittellandkanal zur Verfügung und können statt mit der Fuhne mit der in der Breite etwa gleichen Fuhse dienen. Und genau wie in Bernburg kann man auch unsere Stadt noch weitgehend **zu Fuß** durchstreifen.

Übersichtsplan mit Autobahnen und Bundesstraßen

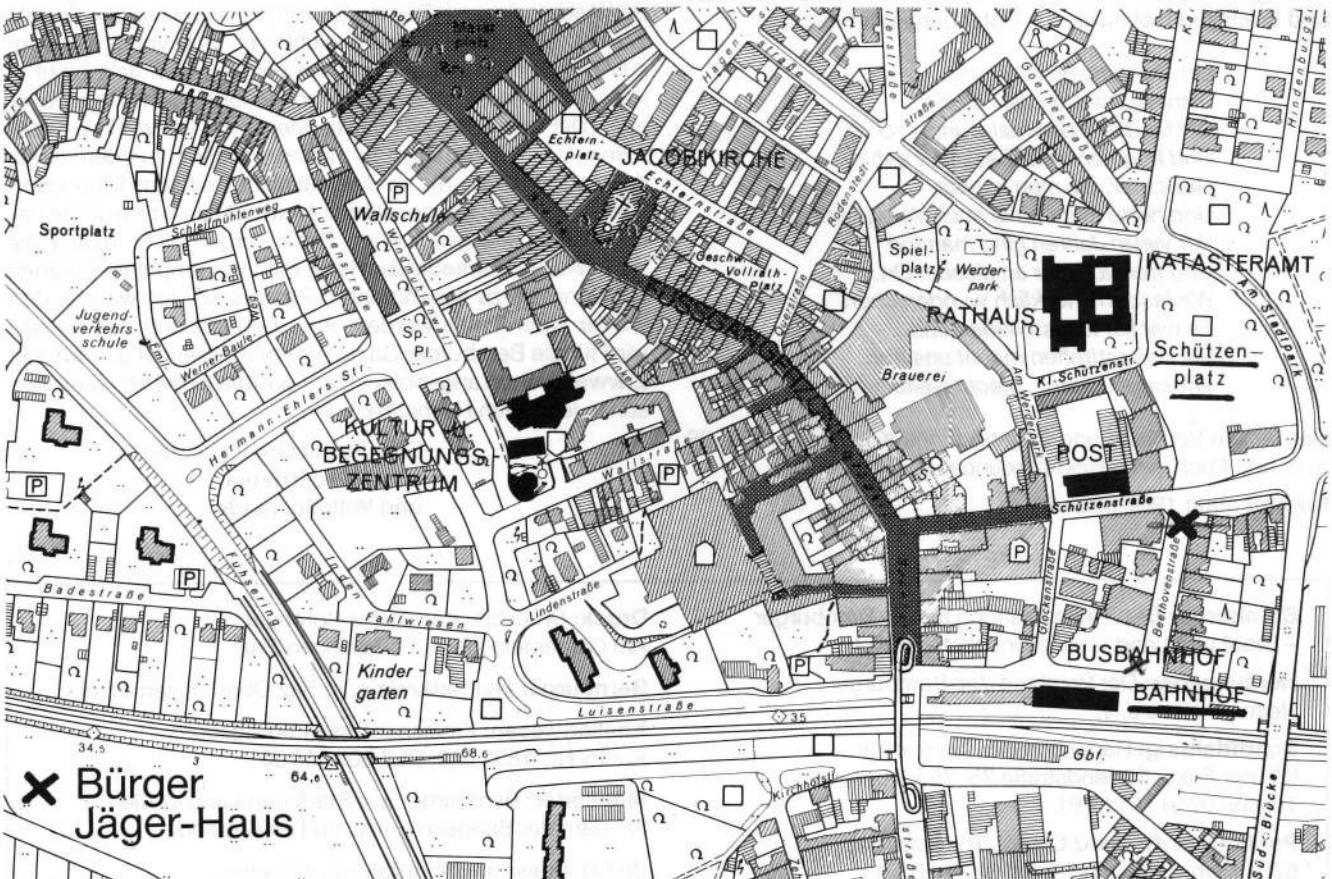


Auch etwas Kulinarisches sollte nicht unerwähnt bleiben. Statt der bei Ihnen beliebten Ziwelwurst, probieren Sie doch einmal unsere spezielle **Brägenwurst**. Es soll nicht wenige Besucher geben, die sie dutzendweise mitzunehmen pflegen.

Aber kommen und sehen Sie doch selbst, wie man hier lebt, liebe Gäste.

Auch wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Ilse und Kurt Kunze



Festprogramm Peine 1988

Freitag, den 23. September 1988	ab 19.00 Uhr	Treffen aller ehemaligen Bernburger Sportler, Freunden und Bekannten im „Bürger-Jäger-Heim“ in Peine.
Sonnabend, den 24. September 1988	ab 10.00 Uhr	Empfang der Gäste im „Bürger-Jäger-Heim“ Peine.
	ab 15.00 Uhr	Vorstandssitzung.
	ab 15.00 Uhr	Kaffeetafel mit heimatlicher „Schlawwerstunde“.
	17.00 Uhr	Ordentliche Mitgliederversammlung gem. § 9 der Satzung unseres „Bernburger Heimatkreises e.V.“ mit Wahlen zum Vorstand.
	18.00 Uhr	Meister Kramer kommt mit seinen beliebten heimatlichen Wurstwaren .
	19.00 Uhr	Gemeinsames Abendessen .
	20.00 Uhr	Großer Tanz- u. Unterhaltungsabend mit ???
Sonntag, den 25. September 1988	ab 10.00 Uhr	Frühschoppen und Ausklang unseres Bernburger Heimattreffens im „Bürger-Jäger-Heim“ in Peine.

Liebe Heimatfreunde,

gemäß §9 der Satzung unseres „Bernburger Heimatkreises e.V.“ berufen wir hiermit die ordentliche Mitgliederversammlung, die jährlich einmal stattfinden soll, auf Samstag, den

24. September 1988,

in das Tagungslokal „Bürger-Jäger-Heim“ Peine ein.

Tagesordnung:

- 1.) Begrüßung und Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden,
- 2.) Bericht des Vorstandes,
- 3.) Bericht des Kassierers,
- 4.) Bericht der Revisoren,
- 5.) Wahl eines Versammlungsleiters, Entlastung und Neuwahl des Vorstandes,
- 6.) Treffen 1989 in ???
- 7.) Verschiedenes.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung!

Alle Bernburger Heimatfreunde sind herzlich zu unserem Heimattreffen 1988 in Peine eingeladen.

Karl-Otto Hohmann
1. Vorsitzender

Heinz Oriwol
2. Vorsitzender

Liebe Heimatfreunde,
aus technischen Gründen entfällt dieses Mal die Rubrik
„**Heimatgeschehen**“. Im nächsten „Bär“ ist alles wieder da-
bei. Wir bitten um Ihr Verständnis. Danke!

Die Redaktion

Erinnerung

Liebe Heimatfreunde,

im letzten „Bär“ – Nr. 72 – baten unsere Peiner Organisatoren
um baldige Zimmerbestellung und Spendenübersendung für
die Tombola. Haben Sie schon regen Gebrauch davon ge-
macht? Wenn nicht, dann sollten Sie sich unverzüglich mit **Il-
se und Kurt Kunze, Sundernstr. 17, 3150 Peine** oder mit
dem **Verkehrsverein Peine, 3150 Peine** in Verbindung set-
zen. Die zugedachten Spenden für die Tombola sollten Sie
auch umgehend an Familie Kunze auf den Weg bringen. Hier-
bei bitten wir um reges Spenden, damit die Tombola ein voller
Erfolg wird.

Der Vorstand

Liebe Heimatfreunde!

Vor Jahren schon bat ich Euch, mir Bilddokumente von Bern-
burg (alte Ansichtspostkarten und/oder auch Fotografien) für
meine Sammlung zuzuschicken. In den letzten Tagen erhielt
ich eine herrliche Kartensendung von einer Frau Roeder aus
Meerbusch, was mich veranlaßt, nochmals die damalige Bitte
an Euch zu wiederholen. Entrümpelt mal wie Frau Roeder und

sendet mir dann die Ausgrabungen zu, damit sie der Nachwelt
erhalten bleiben. Etwaige Unkosten werde ich Euch erstatten.

Darf ich schon **Danke** sagen?
In alter Frische
Euer Otto Henning

Interessengemeinschaft Bernburger Sportler

Für alle ehemaligen Bernburger Sportlerinnen / Sportler, de-
ren Freunde und Bekannte!

Geselliges Beisammensein – mit Schlawwerstunde –
am 23. 9. 1988

ab 19.00 Uhr im „Bürger-Jäger-Heim“ Peine.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Für den Vorstand
Karl-Otto Hohmann



Mitgliederbewegung:

Wenden Sie sich bitte bei allen personellen Fragen oder Anga-
ben (An- u. Abmeldungen, Adressenänderungen, Sterbemit-
teilungen, Bär-Versand usw.) grundsätzlich an folgende
Adresse:

Heinz Oriwol
Trifelsstr. 54
6704 Mutterstadt
Tel. (0 62 34) 76 51

Neuanmeldungen

Wir freuen uns, nachstehende Heimatfreunde als neue Mit-
glieder begrüßen zu können und heißen sie in unserem Hei-
matkreis herzlich willkommen.

Block, Klaus, Berghofer Str. 278 b, 4600 Dortmund 41, Tel.
02 31 / 48 56 85 – Jahrg. 1933 – früher Mühlstr. 22

Scheer, Erna geb. Stephan, Marktstr. 12, 8711 Rüdtenhausen,
Tel. 0 93 83 / 26 64 – Jahrg. 1911 – früher Zepzigerstr.

Radecke, Gerd u. Monika geb. ?, Züricher Straße 71,
2800 Bremen 44, früher Roschwitz

Adressenänderungen

Strass, Wilfried, **Hinter Weingarten 21, 7766 Gaienhofen 1**,
Tel. 0 77 35 / 35 04

Naeder, Ursula, **Postfach 11 33, 5788 Winterberg**

Brechel, Kurt u. Anneliese, **Lerchenstr. 65, 7101 Untereisen-
heim**

Faber, Renate, **Am Geestkamp 9 d, 2820 Bremen 77**, Tel.
04 21 / 64 78 91

Abmeldungen

Schwarz, Martha, Alte Ricklinger Str. 20, 3008 Garbsen 1

Doil, Marianne, Hohenstaufenstr. 55, 5480 Sinzig

Hemker, Elisabeth, Fuchsgarten 22, 3008 Garbsen 1

Scherer, Else, Sonnenberg 30, 6750 Kaiserslautern

Unbekannt verzogen

Mit diesem Vermerk kamen folgende Bärensendungen zu-
rück. Wer kennt die neue Anschrift? Mitteilungen an obige
Adresse erbeten.

Bauer, Hermann, Nordstr. 11, 6450 Hanau

Sperl, Gertrud, Oppelnstr. 29, 3300 Braunschweig

Freud und Leid

Allen Heimatfreunden, welche im Zeitraum Juli 1988 bis September 1988 Geburtstag oder ein anderes Jubiläum feiern konnten, **herzliche Glück- und Segenswünsche für Ihren neuen Lebensabschnitt.**

Vorstand des
Bernburger Heimatkreises

Nachträglich möchten wir noch in Erinnerung bringen, daß unser Heimatfreund Herr **Dr. Walter Fricke** am 6.5.88 seinen 85. Geburtstag feierte. Wir möchten ihm an dieser Stelle weiterhin noch schöne Jahre im Kreise seiner Lieben wünschen.

In der Bundesrepublik verstarben:

Durch Postrücksendung erfuhren wir, daß folgende Heimatfreundinnen und Heimatfreunde verstorben sind:

Köhns, Hildegard, geb. Zipfel, in Bad Neustadt

Werwigg, Ruth, geb. Müller-Steidner, in Solingen-Ohligs

Nitzsche, Margarete, geb. Hedderich, in Bad Lautenberg

— **Wilke**, Martha, geb. Rost, in Bad Hersfeld

Dr. Brand, Hans, in Berlin 46

Herr Dr. Brand war im 91. Lebensjahr

Herr **Wilhelm Schöning** teilte uns mit, daß seine Frau Edith Schöning, geb. Fischmann am 12.4.1988 in Hamburg verstorben ist.

Ebenfalls – am 19.6.1988 – ist ihre Schwester Frau **Margarethe Schreier**, geb. Fischmann, in Bernburg verstorben.

Jecht, Georg, verst. 2.5.88, dies teilte uns seine Frau mit.

Nowak, Gustav, verstarb am 5.6.88. Diese Mitteilung erhielten wir von seiner Frau Marianne geb. Bahn.

In unserer Heimatstadt verstarben:

Ernst Wachs, Erich-Besser-Str. 13	75 Jahre
Helmut Meschonatz, Mozartstr. 15	75 Jahre
Meta Spinn geb. Lübeck, Phil.-Müller-Str. 4	79 Jahre
Hermann Hummel, Stiftstr. 9	80 Jahre
Waldemar Pajung, Hans-Günter-Str. 7	51 Jahre
Günter Wandenälis, Schulstr. 10	56 Jahre
Martha Jagusch geb. Karau, Siedlung 12	88 Jahre
Annemarie Kämmerer, Fr.-Engels-Ring 19	70 Jahre
Anna Dürre geb. Andree, Krumbholzblick	88 Jahre
Paul Landgrabe, Theaterstr. 4	82 Jahre
Kurt Lutter, Hallesche Str. 25b	77 Jahre
Reinhold Michael, Erich-Besser-Str. 1	73 Jahre
Joachim Wolf, Stiftstr. 73	79 Jahre
Werner Preller, Luisenstr. 38	77 Jahre
Luise Korn, Steinstr. 3 h	65 Jahre
Hugo Hammer, Marx-Engels-Platz 2	85 Jahre
Elfriede Guse, Prof. Oberdorf-Siedlung	76 Jahre
Minna Ließ geb. Friedrich, Otto-Grotewohl-Str. 12	92 Jahre
Frieda Krause, Leauerstr. 5	79 Jahre
Werner Lange, Straße des Aufbaus 22 b	74 Jahre
Gustav Göring, Puschkinweg 23	68 Jahre

Allen Hinterbliebenen versichert seine aufrichtige Teilnahme

Der Vorstand des Heimatkreises e.V.
i.A. Heinz Oriwol

X Das hallewe Dutzend

In eenen kleenen Dorf in unse Napperschaft läwete anne Familie Hinze. Obse sich mit tezett, oder bloß mit zett schriewen, das wees ich nich mehr so genau. Tichtije un fleißije Leite wahrens je, das muß mer se laaßen. De Frau war sonne jroße vollschlanke, anne richtije Bauersfraue. Se harre en Kind un anne kleene Kuhwirtschaft mit inne Ehe jebracht, un so werchten se sich mehr schlecht als recht dorchs Läwen. Wemmer das Läwen nennt, was mer mit zwee Kihe bekleistern kann. Aujust, wasses Familienoberhaupt war, war man an kleenes mickeriges Männichen, awwer sein Jahressoll an Kinner harre immer spielend geschafft.

Unn eenes Tages wars widder so weit. „Aujust“, meente seine Fraue, „loof mich heite nich so weit wech, damitste de Tante holen kannst“. Un wirklich mußte sich nah an paar Schtunn uffen Wäck machen – un er brachte de Tante mit de Tasche jlei mit.

Aujust harre anne Schtankaune, das Hei mußte rinn bei den scheenen Wetter, was nutzten seine nein Kinner, se waren doch noch nich so ahlte, dassense arweeten konn.

Er nahm sich eenen Wan unn late Mist uff. Der Mistbarg lag jerade vors Fenster, wo seine Fraue inne Kammer lag. Daderbei

knuckerte immer so vorr sich hin. Nach anne Weile, wies inne Kammer ruhjer wurre, kamt de Tante ahns Fenster un zeijte Aujusten sein neistes Werk.

„Napper Hinze“, roff de Tante, „an kleenes Mächen ist anjekommen“. Er kuckte awwer jarnich hin un jawwelte weiter. Vor lauter Arjer jrehlte: „Vor meinswejen an hallewes Dutzend.“

An Weilchen schpäter jings drinne widder los. Un de Tante machtes Fenster uff un roff: „Napper Hinze, es is noch an kleenes Mächen anjekommen.“ Awwer Napper Hinze drehte se en Ricken zu un saate jarnischt mehr, un witend schmissee Jawwel uff Jawwel uffn Wan. Jottvordammich, zwee uff enmal, nu sinds schon elewe, bluwwerte vor sich hin.

Nach ne Weile kamt de Tante widder ahns Fenster. „Napper Hinze, es dritte kleene Mächen ist anjekommen.“ Da schmiß Aujust de Jawwel wech, nahmt de Mitze ab, faltete de Hänne un kuckte inn Himmel. Liwer Jott un frommer Vater, so wars doch nich jemeent. Du werst doch noch an Schpaß vorschtehn!

P. Achilles

Unsere Flutbrücke hat sich ein erneutes Mal bewährt.

Unter dieser Überschrift erschien im Monat April 1988 ein Aufsatz in der „Freiheit“, den wir auszugsweise wiedergeben.

Gerade in den letzten Tagen hat der Stadtteil *Waldau* erneut von sich reden gemacht, und solch ein Gewimmel noch nicht gesehen. Natürlich geht es um das Hochwasser. Doch schon einmal „sprudelte“ es in Waldau, und man gab sich große Mühe, aus Bernburg einen Kurort zu machen. Da hatte man nämlich in der Rathmannsdorferstr. so um 1750 eine heilkräftige Quelle entdeckt. Der damalige Fürst Friedrich zeigte großes Interesse dafür, da sie ihm seine wirtschaftliche Lage aufbessern könnte. Doch nach manchen Gegensätzen und Unstimmigkeiten, auch hatte man wohl den Nutzen zu hoch eingeschätzt, versiegte der Born bald.

Nun in diesen Tagen sprudelte es auch wieder, aber auf eine ganz andere, uns unliebsame Art. Was sich jetzt über Waldau und zum Teil auch über die Talstadt ergossen hat, kann von den Betroffenen, deren Keller und Straßenteile unter Wasser stehen, deren Gärten überflutet sind, wohl kaum als eine Naturgeschenk angenommen werden.

Und doch hat sich in dieser Situation die Waldauer Flutbrücke als ein Juwel enthüllt. Neben dem Bernburger Schloß und noch manch anderem ist die Flutbrücke ein Kleinod für unsere Stadt, und es wäre gut, sie zu erhalten. Man mußte dabei sein, um zu erkennen, was das alte Gemäuer gerade in diesen Tagen trotz des beachtlichen Alters von über 200 Jahren über seinen Rücken rollen lassen mußte. Die ihr auferlegte Belastungsprobe hat die Brücke wohl glänzend bestanden.

Schon im 15. Jahrhundert hat an der gleichen Stelle, unmittelbar hinter dem Neustädter oder Waldauer Tor (erbaut 1547, abgerissen 1880) eine hölzerne Flutbrücke bestanden, die auch damals nur bei Hochwasser benutzt wurde. Die heute bestehende Steinbrücke wurde 1787 gebaut.



Die Flutbrücke möge nach dem jetzt Erlebten mit ihrer Bewährung nicht nur in Erinnerung bleiben, sondern auch die Zustimmung behalten, daß sie allzeit von hohem Nutzen sein kann.

Sage aus Stadt und Kreis Bernburg: Die Bläserjungfrau

In der großen Aue, zwischen Bernburg und Nienburg, oberhalb vom jetzigen Pleser See, der die Gestalt eines langen, breiten Grabens hat und wohl ein Stück eines früheren Flußlaufes der Saale darstellt, stand ehemals das Dorf Plesin, auch Plesie und Plezege genannt. Nur geringe, in einem einsamen Gehölz, dicht neben dem See, gelegene Trümmer erinnern an des früheren Dorfes Dasein. Still und unheimlich ist's hier, und selten nur betritt ein menschlicher Fuß die öde Stätte, die „der Bläss“ genannt wird. Schon Beckmann, der Vater der anhaltischen Geschichtsschreibung, machte aus dem Pleser See einen Bleser See, dann kam die Schreibweise Bläser See auf, und schließlich wurde dann von einem St. Blasiuskloster gesprochen, das hier gestanden haben soll. Wenn auch die Geschichte dieses Kloster nicht kennt, die Volkssage weiß mancherlei zu erzählen, besonders von einer Klosterjungfrau, der Bläserjungfrau, die hier häufig um geht und die Bewohner der Umgegend in Furcht versetzt:

Eine Nonne des Klosters Sankt Blasi ist wegen schwerer Sünden dazu verdammt, auf Erden zu wandeln und, bis der Tag ihrer Erlösung heranbricht, die Klosterstätte zu bewachen, wo noch viele Töpfe voll Gold und Silber vergraben liegen. Meist hat man sie mit einem Schlüsselbund an der Seite gesehen; sie sucht Unkundige mit Zauberworten an sich zu locken, und wenn sie sie gefaßt hat, so schleppt sie ihre Beute bis zum tiefen Graben, der das ehemalige Kloster umgibt, und stürzt sie hinab.

Als des Ortes Unheimlichkeit noch nicht bekannt war, kamen einmal ein paar alte Frauen aus Bernburg in den Busch am Bläs, um trockenes Holz zur Winterfeuerung zu sammeln. Sie

waren bis zu den verfallenen Klostermauern vorgedrungen, als plötzlich die weiß gekleidete Bläserjungfrau hinter den Ruinen vortrat. Entsetzt ergriff die alten Mütterchen, das mühsam gelesene Holz entfiel ihren zitternden Händen und bestürzt eilten sie nachhause. —

Ein armer Mann grub vor Jahren zwischen den alten Klostermauern, in der Hoffnung, etwas von den verborgenen Reichtümern zu finden. Er stieß auf einen großen, schweren Kasten, der bis oben an mit Silberstücken gefüllt war. Hastig griff er danach und füllte seine Taschen. Da er aber in seiner großen Freude einige Worte ausrief, so versank der Kasten vor ihm. In diesem Augenblicke erschien auch die Nonne und kam geradewegs auf ihn los. Voll Schrecken lief er eilig hinweg und verlor den größten Teil seines Geldes wieder. Hätte er nicht gesprochen, so wäre der Klosterschatz sein gewesen. —

Die Geschichte und die Erscheinung der Bläserjungfer wird auch mit dem Raubritter von Pfuhle in Verbindung gebracht und dann in anderer Weise erzählt.

Es grüßt Euch





Bernburger Bär

26. Jahrgang
IV. Quartal 1988

Nr. 74

Allen Bernburgern und
Freunden unserer Heimat
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes,
glückliches Jahr 1989

Der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e.V.

Heimatgeschehen in der „Freiheit“ gesehen – von Helmar Pflock

Dem diesmaligen Bericht liegen die Monate März sowie Juli, August und September 1988 zu Grunde. Für die Monate April bis Juni liegen die entsprechenden Heimatseiten der „Freiheit“ aufgrund einer Bezugsquellenänderung nicht vor.

Kultur

Im Museum Schloß Bernburg fand bereits im März '88 eine ca. 500 Bilder umfassende Ausstellung statt, die sich mit dem ständig ändernden Stadtbild unserer Heimatstadt befaßt hat. Während der Sommermonate waren dann Malereien und Skulpturen von Ulrich Tarlatt sowie verschiedene Plastiken von Karl Jahn im Museum zu bewundern.

In der Krumbholzstraße wurde eine neue kulturelle Begegnungsstätte eröffnet; die erste Ausstellung stellte „Bernburger Ansichten“ des Malers Hartmut Schultz vor.

Das erste Sinfoniekonzert der Spielzeit 1988/'89 fand am 8.9.88 im Kreiskulturhaus statt. Der seit dem 1. Mai 88 als Musikalischer Oberleiter in Bernburg tätige Klaus Linke dirigierte Werke von R. Wagner („Siegfried-Idyll“), W. A. Mozart (Violinkonzert KV 218, D-Dur) und J. Brahms (Sinfonie Nr. 3). Von den Friedrich-Silcher-Chören initiiert trafen sich zum 20. Rosenfest verschiedene Chöre – darunter auch der Zöllner Männerchor – zu einem Konzert im Schloßhof.

Aus Kosten- und aus künstlerischen Gründen wurde in Abstimmung mit der Bezirksleitung der SED mit Wirkung vom 1. April 1988 das Carl-Maria-von-Weber-Theater mit dem Elbe-Elster-Theater in Wittenberg zusammengeführt. Beide Spielstätten behalten ihre originäre Bezeichnung, sie tragen aber den gemeinsamen Ensemblenamen Elbe-Saale-Bühnen, denen als Intendant Helmut Bläss – er leitete zuvor das Wittenberger Theater – vorsteht. Seit dem 1. August wird nach einem einheitlichen Spielplan gearbeitet. Bereits am 17.9.88 hatte dann die erste Gemeinschaftsproduktion – die Oper „La Bohème“ von G. Puccini – im Bernburger Theater Premiere.

Das Filmtheater „Capitol“ veranstaltete im April erstmals Tage des Kurz- und Dokumentarfilmes.

Stadtverschönerung – Kommunalpolitik

Zur Erhöhung der Attraktivität und Funktionsfähigkeit des ältesten Bernburger Wohngebietes soll der Bereich der Breiten Straße saniert werden. Auf der Baustelle am Liebknechtplatz entsteht ein neues Gebäude, das das Reisebüro der DDR sowie die Kreisstelle für Statistik beherbergen soll. Die komplexe Instandsetzung wird nun auch in der Bahnhofstraße Wirklichkeit. Sie umfaßt die Bauwerkstrockenlegung, die Fassadenrekonstruktion der Straßen- und der Hofseiten der Gebäude und die Dachsanierung. Der Bauphase war eine Bauanlaufberatung mit den Eigentümern und Nutzern der Grundstücke vorausgegangen. Ziel ist es, der Hauptdurchgangsstraße (E 49) unserer Heimatstadt wieder ein vorzeigbares Antlitz zu geben.

Nach Abschluß der komplexen Rekonstruktion durch den Kreisbaubetrieb erfolgte Ende März die Übergabe der Diesterweg OS an Lehrer und Schüler. Auf dem Marx-Engels-Platz befindet sich seit dem diesjährigen Rosenfest eine neue Attraktion – eine Wasserorgel. Ein Duplikat der Weltzeituhr ging Anfang September auf die Reise als Geschenk für Bernburgs polnische Partnerstadt Tarnowskie Gory.

Sport

Bedingt durch die notwendig gewordene Bezugsumstellung der „Freiheit“ fehlen die Heimatseiten für den Zeitraum April bis Juni. Daher ist es nicht möglich, die Abschlußtabelle der Bezirksklasse Staffel 1 respektive die Plazierungen unserer Kreisvertreter zu nennen.

Auch ist es nicht möglich, den Grund für folgende Neuerung zu erläutern: Die Fußballmannschaften unseres Heimatkreises sind auf zwei verschiedene Staffeln der Bezirksklasse eingeteilt worden. So spielen in Staffel 1 Stahl SO Bernburg und Traktor Plötzkau, während Chemie Bernburg, Aktivist Bernburg und Traktor Peißen der Staffel 2 der Bezirksklasse zugeordnet worden sind.

Anderes mehr – bunt gemischt

Tauwetter und Regen führten Ende März im Kreisgebiet zu Überschwemmungen und zu sogenannter Staunässe auf den Ackerflächen. Betroffen waren insbesondere das Krumbholzgebiet und die an der Saale gelegenen Kleingärten; selbst Teile der F 71 (Umgehungsstraße) waren überflutet.

Die ehemalige Bernburger Eisfabrik in der Wettiner Straße wird zukünftig durch die „Flepro“ genutzt werden und deswegen um- und ausgebaut. Die Mütterberatungsstelle befindet

Bernburger Bär: Heimatzeitung für alle Bernburger – Stadt und Land – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Der Vorstand des Bernburger Heimatkreises e. V.

Schriftleitung: Redaktion Bernburger Bär: Werner Enke, Südendstraße 25, 7500 Karlsruhe, Telefon 07 21 / 81 68 61

Postanschrift: Heinz Oriwol, Trifelsstr. 54, 6704 Mutterstadt, Telefon 0 62 34 / 76 51

Druck: Sprenger, Entwurf · Satz · Repro · Druck Am Galgenfeld 26, 7143 Vaihingen/Enz

Bernburger Heimatkreis e. V.: Sitz Oberhausen (Rhld.)

Kassenwesen: Kreissparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9 852 558, BLZ 604 500 50
Postgirokonto Stuttgart
Konto-Nr. 324 77-700, BLZ 600 100 70

Mitglieder: Bernburger aus Stadt und Land in allen Ländern der Bundesrepublik und im Ausland.

Bezugspreise im Jahresbeitrag enthalten.

sich jetzt im Erdgeschoß der Villa Friedrichstraße 17. Am 8. August 1988 gaben sich insgesamt elf junge Paare auf dem Bernburger Standesamt das Ja-Wort.

In Aderstedt fand die 925-Jahr-Feier und in Baalberge die 1030-Jahr-Feier statt. Das Haus „Rosenblick“ in der Zepziger Straße wurde zu einem neuen Feierabend- und Pflegeheim umgestaltet.

Mit 102 km/h wurde bei einer Geschwindigkeitskontrolle im Stadtgebiet Bernburgs ein Pkw-Fahrer gestoppt, er stand unter Alkoholeinfluß. Tödliche Verletzungen erlitt eine 79-jährige Fußgängerin, als sie die E 49 überqueren wollte. Nur wenige

Stunden nach dem verübten Einbruch in die Kaufhalle Südost – es wurden Spirituosen entwendet – konnten die Täter gestellt werden. Der Spielmannszug der BSG Chemie gehört zu den wenigen Auserwählten, die zu zwei Platzkonzerten am 1. Oktober in der Hauptstadt der DDR eingeladen worden waren.

Im Betriebsteil Bernburg des VEB Chemieanlagenbau Staßfurt wurde eine Rückgewinnungsanlage für Dichlormethan entwickelt, gebaut und in Betrieb genommen; eine Reduzierung der Schadstoffemissionen durch Verdunstung von 25 Tonnen im Jahr konnte dadurch erreicht werden.



Hochwasser 1988: Neubauten an der Saale
Früher Viktoriapark



Hochwasser 1988: Flutbrücke am Waldauer Anger

Aus dem Vereinsleben

Liebe Heimatfreunde!

Am Vortag unseres Heimattreffens, Freitag den 23.9.1988, hatte sich der Vorstand bis mittag im „Hotel Schönau“ in Peine eingefunden, sodaß um 14.00 Uhr die einberufene Vorstandssitzung eröffnet werden konnte.

Es wurden nochmals alle Punkte über den Ablauf unseres Heimattreffens mit den Organisatoren – unter Federführung unseres Ehrenmitglieds *Willi Schneider* – durchgesprochen.

Für die anstehende Tombola wurde ein Lospreis von 2.– DM festgesetzt. Unser Kassierer Fritz Kienberg konnte einen namhaften Betrag und viele unserer Heimatfreunde eine sehr schöne Sachspende für die Tombola zur Verfügung stellen, sonst wäre die Tombola in dieser Form nicht durchzuführen gewesen. **Allen Spendern ein herzliches „Danke Schön“!**

Abschließend stellte der Vorstand fest, daß *Willi Schneider* mit seinem Team ausgezeichnete Arbeit geleistet hat. Als am Abend – gegen 19.30 Uhr – die Pforten des kleinen Saales im „Bürger-Jäger-Heim“ geöffnet wurden, hatte sich bereits eine stattliche Zahl unserer treuen Heimatfreunde eingefunden. Der Vorstandsvorsitzende konnte 43 Heimtfreunde und Gäste aus unserer alten Heimatstadt begrüßen. Es waren wieder nette Stunden mit viel „**Schlawwerei und Kakelei**“, die nur

kurz unterbrochen wurden, da unser Heimatfreund *Willi Ethner* einige humorvolle Geschichten zum Besten gab. Leider vergingen die schönen Stunden viel zu schnell.

Am nächsten Morgen hieß es für den Vorstand früh aufzustehen, um die Hinweisschilder „Bernburg“ an markanten Punkten der Autobahnausfahrt und in der Stadt anzubringen, damit unsere Heimatfreunde – ohne lange zu suchen – den rechten Weg zum Tagungslokal finden konnten.

Gegen 10.00 Uhr wurde der Saal des „Bürger-Jäger-Heims“ geöffnet. Im Laufe der nächsten Stunden trafen dann so nach und nach unsere Heimatfreunde ein. Die ab 15.30 Uhr stattfindende Kaffeetafel wurde von allen Anwesenden sehr begrüßt und angenommen. Es wurden 3 Sorten Kuchen – Pflaumen-, Butter- und warmer Zwiebel-Kuchen – zu einem Preis von 50 Pfennig das Stück an unsere Heimatfreunde abgegeben. Diese Überraschung verdanken wir den beiden Frauen Hildegard Kriegel und Ilse Kunze. Dafür ein herzliches „Danke Schön“ an beide! Nach der Kaffeestunde begann die Jahresversammlung, zu der in der Heimatzeitung „Bernburger Bär“ zum 24.9.1988 aufgerufen war.

Pünktlich um 16.30 Uhr wurde die Jahreshauptversammlung des Bernburger Heimatkreises durch den 1. Vorsitzenden

Karl-Otto Hohmann eröffnet. Nach der Begrüßung der Anwesenden und Ehrung unserer Verstorbenen wurde der Versammlung folgende Tagesordnung bekanntgegeben:

1. Grußwort der Stadt Peine
2. Jahresbericht durch den Vorstand
3. Bericht des Kassierers Fritz Kienberg
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache und Verschiedenes
6. Wahl des Versammlungsleiters
7. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahlen

Die Tagesordnung wurde wie vorgeschlagen einstimmig angenommen.

zu 1.: Das Grußwort der Stadt Peine überbrachte im Auftrag des Oberbürgermeisters Herr Kurt Kunze, dem ein Präsent für die Stadt (Bild vom Bernburger Schloß) übergeben wurde.

zu 2.: Jahresbericht – hier in gekürzter Form – durch den 1. Vorsitzenden *Karl-Otto Hohmann*.

Liebe Heimatfreunde, was wäre ein Rechenschaftsbericht ohne einen kritischen Rückblick auf die vergangenen 12 Monate. Kassel 1987 hat uns gezeigt, daß die Stadthalle mit ihrer Gastronomie und dem ganzen Umfeld ein paar Nummern zu groß waren. Da wir aber anläßlich unseres 25-jährigen Jubiläums des Heimatkreises mit einer größeren Teilnehmerzahl gerechnet hatten – leider haben uns etliche Heimatfreunde im Stich gelassen – war vorhersehbar, daß wir mit einem Minus unsere Bilanz in Kassel abschließen mußten. Dies war für uns eine Lehre und wir hoffen für die Zukunft, daß uns derartiges nicht wieder passieren kann.

Erfreuliches war von unseren Interessengemeinschaften – Hannover und dem Annweilerkreis/Südliche Weinstraße – zu berichten. Beide Kreise haben ihre regelmäßigen Treffen – mit unterschiedlicher Teilnehmerzahl – durchgeführt. Es ist uns daher ein Bedürfnis, unseren rührigen Heimatfreunden *Werner und Ursula Schneider* geb. Schwarz, sowie *Herbert und Anneliese Schwabe* geb. Stahl für die uneigennütze Arbeit Dank zu sagen.

Was wäre unser Bär ohne die Rubrik: „Heimatgeschehen“! Auch für diese uneigennütze Tätigkeit möchte ich unsere Heimatfreunde *Helmar Pflock und Franz Sauer* danken. Dank sagen möchte ich auch meinen Vorstandskollegen *Heinz und Ruth Oriwohl*, *Werner Enke mit Ehefrau Wally*, *Fritz Kienberg mit Ehefrau Alma* und allen Helfern unseres Heimatkreises. Unser ganz besonderer Dank gilt den Organisatoren und Heimatfreunden *Ilse und Kurt Kunze*, sowie *Hildegard Kriegel* und unserem Ehrenmitglied *Willi Schneider*. Ihre Arbeit – verbunden mit viel Freizeitverzicht – haben dazu beigetragen, daß wir heute hier in *Peine* unser Heimattreffen durchführen können.

Liebe Heimatfreunde, wir sollten froh darüber sein, daß wir die Möglichkeit haben, uns durch das Zusammensein im vertrauten Kreis ein Stück Heimat zu bewahren.

Meine Ausführungen möchte ich schließen, indem ich allen Anwesenden für ihr Kommen danke und darf alle recht herzlich bitten im Geiste der Gründer unseres Heimatkreises und derer die das Geschaffene weiterführen und erhalten weiterhin die Treue zu bewahren. Enden möchte ich mit dem Wunsch, daß Sie alle einen angenehmen Aufenthalt hier in *Peine* haben werden.

Folgenden Spruch möchte ich uns allen mit auf den Weg geben:

*Vergiss nie die Heimat,
wo Deine Wiege stand.
Du findest in der Fremde
kein zweites Heimatland.*

Es lebe unsere geliebte Heimatstadt Bernburg!
Es lebe unser Bernburger Heimatkreis!

zu 3.: Der Kassenbericht wurde vom Kassierer Fritz Kienberg der Versammlung vorgetragen.

zu 4.: Der Kassenprüfer Willi Schneider stellte fest, daß er mit der Heimatfreundin Hildegard Kriegel bei den Prüfungen der Kasse keine Beanstandungen hatte, sodaß dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte.

zu 5.: In der Aussprache wurde durch den 1. Vorsitzenden der Versammlung ein leider wenig erfreulicher Punkt vorgetragen.

Es ist die Beitragsmoral!!!

Immer wieder müssen säumige Mitglieder ohne jeden Erfolg angemahnt werden. Es wurde vorgeschlagen, die 17 Mitglieder, die mit mehr als 2-jährigem Rückstand im Kassenbuch stehen, sofort auszuschließen. Hier bedurfte es dem Votum der Mitgliederversammlung, die dann auch das Votum mit großer Mehrheit beschloss. Ab sofort gehören diese 17 Heimatfreunde unserem Heimatkreis nicht mehr an.

Der Appell des Vorstandes richtete sich nun an die Heimatfreunde, ihren Beitrag für 1987 und 1988 zu zahlen! Andernfalls müßten wir bei der nächsten Jahreshauptversammlung wie in diesem Jahr verfahren.

Unsere Bitte:

**„Überweisen Sie noch bis zum
31.12.1988 alle rückständigen Beiträge!“**

zu 6.: Auf Vorschlag von Karl-Otto Hohmann wurde unser früherer 1. Vorsitzender *Willi Mehrlein* von der Versammlung einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt.

zu 7.: Nach dem Rechenschaftsbericht wurde die Beschlußfähigkeit der Versammlung festgestellt und vorgeschlagen, dem gesamten Vorstand Entlastung zu erteilen. Diesem Vorschlag folgte die Versammlung und erteilte dem Vorstand Entlastung.

zu 8.: Da für die Neuwahlen keine weiteren Vorschläge gemacht wurden – der bisherige Vorstand hatte sich wieder zur Verfügung gestellt –, wurde der alte Vorstand für ein weiteres Jahr (bei 5 Enthaltungen) in seinem Amt bestätigt. Nach einem Dank des Versammlungsleiters an die Versammlung und dem wiedergewählten Vorstand, übernahm der Vorstand seine Geschäfte und dankte für den Vertrauensbeweis.

Im Anschluß an unsere Versammlung wurde der schon zur Tradition gewordene Wurstverkauf durch *Meister Kramer mit Ehefrau* fortgesetzt. Der Vorstand bedankt sich im Namen des Heimatkreises bei beiden für ihr Bemühen, uns pünktlich mit der von vielen Heimatfreunden ersehnten „Heimatturst“ zu beliefern.

Nach dem gemeinsamen Abendessen konnte um 20.00 Uhr der Unterhaltungsabend mit Tanz beginnen. Der für diesen Abend gewonnene Alleinunterhalter begleitete uns dezent mit seinen Weisen. Wir glauben, daß wir endlich für alle Heimatfreunde die passende Musik gefunden haben. Auch die Tombola war eine gelungene Überraschung, die sehr gut ankam. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß wir unseren Freunden aus Bernburg wieder ein Begrüßungsgeld überreichen konnten. Die Stunden vergingen viel zu schnell und gegen 0.30 Uhr wurde dann der Abend beendet.

Unser traditioneller Frühschoppen begann am Sonntag gegen 10.00 Uhr. Aber bald kam so nach und nach Aufbruchstimmung auf. Bei der Verabschiedung wünschte der 1. Vorsitzende allen Heimatfreunden eine gute Heimfahrt, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und einem frohen Wiedersehen am

**29. und 30. September und 1. Oktober 1989
im „Bürger-Jäger-Heim“ in Peine.**

Für den Vorstand
Karl-Otto Hohmann
1. Vorsitzender

Nachlese Peine 1988!

Das Organisationskomitee unter Federführung unseres Ehrenmitglieds Willi Schneider hat eine hervorragende Arbeit geleistet.

Dank der Fürsprache unseres Freundes *Kurt Kunze* als Hausherr des „Bürger-Jäger-Heimes“ konnte unserem Heimatkreis ein Sonderpreis für Essen und Getränke gemacht werden. Nicht zu vergessen die kostenlose zur Verfügungstellung des Saales.

Die Verkehrsverbindungen waren sehr günstig. Für Bahnreisende sehr attraktiv, da der Bahnhof direkt gegenüber vom Tagungslokal liegt. Für Autofahrer war die Anfahrt zur City und mit unseren Hinweisen gut ausgeschildert. Und Parkplätze gab's rund ums Bürger-Jäger-Heim reichlich.

Wir gehen davon aus, daß es unseren Heimatfreunden in Peine gut gefallen hat. Wir hoffen daher, daß uns unsere Heimatfreunde im nächsten Jahr mit einem noch zahlreichen Besuch in Peine unsere Arbeit und unsere Bemühungen honorieren werden. Wir als Vorstand werden bemüht sein, unser Treffen im nächsten Jahr noch attraktiver zu gestalten. Die Vorbereitungen beginnen bei unserer nächsten Vorstandssitzung am 22.10.88 in Karlsruhe. In diesem Sinne rufen wir schon jetzt unsere Heimatfreunde auf:

1989 geht es wieder auf nach Peine!!!

XX

Spenden

Bis zum 15.10.1988 erhielten wir Spenden in Höhe von 30.- DM und darüber von folgenden Heimatfreunden:

Adam, Helmut	Naumann, Elisabeth
Böttger, Ruth	Rollert, Siegfried
Gierth, Marga	Rosenkötter, Hilde
Gille, Werner	Samel, Lieselotte
Görbig, Hans-Joachim	Schlemelch, Annemarie
Höhne, Hans-Joachim	Thun, Lieselotte
Dr. Hoyer, Peter	Dr. Ungerer, Rudolf
Jecht, Hanna	Wagner, Christa
Dipl. Ing. Kleine, Friedrich	Wartemann, Wilhelm
Legal, Elli	Dr. Fricke, Walter
Loos, Anni	Lauterbach, Werner
Meisert, Hans	

Wir danken allen Spendern, die mit ihrer Spende einen zusätzlichen Beitrag zur Erhaltung unseres Heimatkreises beigetragen haben.

Der Vorstand

Peiner Allgemeine Zeitung

Nr. 225/89, Woche 40, Jahrgang
Montag, 25. September 1989

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT FÜR STADT UND LANDKREIS PEINE

3150 Peine, Postf. 1660, Tel. (0 51 71) 4 05-0
Preis 90 Pf. - Wochenende 1,10 DM

Bernburgertreffen: Zwiebelwurst erinnerte an die Heimat

Peine (bik)

„Der Heimat nahe“. So hieß das Motto des Treffens des Bernburger Heimatkreises, das jetzt zum zweiten Mal in Peine stattfand. Rund 180 ehemalige Bernburger kamen zu einem Wiedersehen ins Bürger-Jäger-Heim.

Daß sich die gebürtigen Bernburger nach Peine hingezogen fühlten, ist verständlich. Schließlich trennen nur 110 Kilometer die Fuhsestadt von Bernburg an der Saale.

Schon vor dem Zweiten Weltkrieg bestand eine direkte Verbindung zwischen den beiden Städten. Damals haben nämlich der VfB Peine und Wacker Bernburg Fußballspiele ausgetragen, da sie gemeinsam in der Bezirksliga spielten.

„Wir haben in Peine schon bei unserem ersten Treffen gute Erfahrungen gemacht, denn die Anreisemöglichkeiten sowie die Gastronomie sind sehr gut“, lobte der Vorsitzende des Heimatkreises, Karl-Otto Hohmann.

Ein besonderer Höhepunkt war der Wurststand des Schlachtermesters Adolf Kramer, ebenfalls einem Bernburger. Er bot nach original Bernburger Rezepten hergestellte Wurstwaren an. „Was für Peine die Brägenwurst, ist für Bernburger die Zwiebelwurst“, meinte Willi Schneider vom Vorstand des Heimatkreises. Und tatsächlich war der Wurststand schon nach kurzer Zeit leergekauft.

Der Kassierer meldet sich zu Wort

Liebe Heimatfreunde!

Das alte Jahr neigt sich dem Ende. Leider sieht es im Kassensbuch nicht rosig aus. Es fehlen von vielen Mitgliedern die Beiträge von 1987 über DM 24.– und von 1988 über DM 24.– plus DM 6.– für das Mitgliederverzeichnis. Für die fleißigen Zahler, die schon für's neue Jahr zahlen möchten, legen wir der heutigen Ausgabe Zahlkarten bei. Die Kontonummern können Sie dem Impressum auf Seite 2 entnehmen.

Achten Sie auch bitte darauf, daß die Anschrift in Druckbuchstaben geschrieben wird, um Verwechslungen, die immer

wieder zu Verärgerungen führen, zu vermeiden. Auch sollen Sie bei Verwendungszweck das Beitragsjahr, die Beitragshöhe und evtl. eine Spende vermerken.

Bitte beachten Sie letzteres ganz besonders!

Mit heimatlichen Grüßen

Fritz Kienberg
Stettiner Straße 5

7015 Korntal 1

Tel.: 07 11 / 83 22 30

Suchmeldung!

Welcher Heimatfreund hat am 19.10.1988 aus Elsdorf/Rheinland DM 30.– überwiesen? Die Überweisung kam bei mir **ohne Absender** an. Bitte melden Sie sich bei mir schriftlich oder per Telefon 07 11 / 83 22 30.

Fritz Kienberg



Mitgliederbewegung

Wichtige Mitteilung

In den Monaten Dezember 88 bis einschließlich April 89 ist Heinz Oriwol weder postalisch noch telefonisch zu erreichen. Bei evtl. Fragen oder Mitteilungen (An- u. Abmeldungen, Adressenänderungen, Sterbemitteilungen, Bär-Versand usw.) wenden Sie sich bitte an unseren Heimatfreund

Werner Enke, Südendstr. 25, 7500 Karlsruhe, Tel. 07 21 / 81 68 61

Neuanmeldungen

Wir freuen uns, nachstehende Heimatfreunde als neue Mitglieder begrüßen zu können und heißen sie **in unserem Heimatkreis herzlich willkommen**.

Meissner, Friedrich, Lindertsweg 1, 3257 Springe 6, Tel. 0 50 45 / 73 15 – Jahrg. 1918 – früher Aderstedt

Tatge, Ingeborg, geb. Knopf, Langestr. 20 c, 3008 Garbsen 4, Tel. 0 51 31 / 84 00 – Jahrg. 1925 – früher Grönaer Str. 96

Kutzora, Ursula, geb. Naundorf, Wiesenstr. 22, 3125 Wesendorf, Tel. 0 53 76 / 4 65 – Jahrg. 1920 – früher Leauerstr. 2, zuletzt Roschwitz

Arnhold, Gerhard u. Frau Anneliese, geb. Buch, Michaelisplatz 6, 3200 Hildesheim, Tel. 0 51 21 / 3 43 47 – Jahrg. 1925 – früher Wasserturmstr. 36

Krüger, Christine, geb. Kutzler, Niedersachsen Str. 4, 3257 Springe 6, Tel. 0 50 45 / 75 79 – Jahrg. 1932 – früher Thomas-Mann-Str. ?

Scharf, Siegfried, und Frau Heide, geb. Funke, Kirchberg 11, 3308 Königslutter, Tel. 0 53 65 / 24 07 – Jahrg. 1940 – früher Leauer Str. 38 / Schulstr. 30

Grass, Ralf, Dürener Str. 97, 5013 Elsdorf

Seyer, Axel, Schwalbenstr. 18, 4133 Neukirchen-Vluyn

Haase, Udo, Am Erenkamp 55, 4630 Bochum

Baumgart, Jürgen, Am Südring 34, 4630 Bochum 1, Tel. 02 34 / 68 13 81 – früher Breitestr. 81 evang. Pfarramt

Beume, Michael, Heroldstr. 15, 4630 Bochum 7

Reichelt, Uwe, Auf dem alten Kamp 14, 4630 Bochum 1

Pakendorf Rüdiger, Kurfürstenstr. 43, 4000 Düsseldorf

Strohmeyer, Volkmar, Leo-Slezak-Str. 20, 1000 Berlin 44

Abmeldungen

Kiessling, Gertrud, Hoeffkengarten 4, 4300 Essen-Hutrop
Schmale, Heinz, Haidaer Str. 15, 8264 Waldkraiburg

Zum Jahresende haben sich abgemeldet:

Böhlert, Edith, Königstiege 14, 3300 Braunschweig

Köhler, Herbert, Unterer Weg 7, 3392 Clausthal-Zellerfeld

Oldenburg, Ursula, Schulstr. 71, 3043 Schneverdingen

Genthe, Maria, Burgstr. 10, 6483 Bad Soden

Barth, Anneliese, Eichendorffstr. 37, 5000 Köln 30

Hennig, Frieda, Sudetenweg 9, 6420 Lauterbach

Adressenänderungen

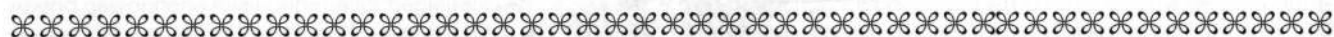
Riechert, Hans, **Friedenskamp 6, 2300 Kronshagen, Tel. 0431 / 5881 60**

Bruns, Gerti, **250 Brenyon Way Apt. 504, Scarborough/ONT.-MIB 3G3, Canada**

Meisert, Hans und **Ilse, geb. Rieche**, Im Heitkamp 74, 3000 Hannover 51, **Tel. 0511 / 647 86 42**

Niehaus, Gisela, **Helmstedter Str. 8, 2819 Thedinghausen, Tel. 04204 / 645**

Beekhuis, Gerda, **Adolf-Kolping-Platz 12, 6750 Kaiserslautern, Tel. 0631 / 694 74**



Freud und Leid

Allen Heimatfreunden, welche in dem Zeitraum Oktober bis Dezember 1988 Geburtstag oder ein anderes Jubiläum feiern, **herzliche Glück- und Segenswünsche für ihren neuen Lebensabschnitt.**

Der Vorstand
des Bernburger Heimatkreises e.V.

In der Bundesrepublik verstarben:

Herr **Hans Block** verstarb am 7.5.88 im 86. Lebensjahr in Dortmund. Die Mitteilung bekamen wir von seinem Neffen.

Am 4.5.88 ist Frau **Gerda Reim**, geb. Laessig, in Berlin 12 gestorben. Ihr Ehemann, Herr Willi Reim, teilte es uns mit.

Frau Gerda Scholte teilte uns mit, daß am 27.5.88 Frau **Melitta Zukowski** in Versmold verstorben ist.

Nach Mitteilung von Frau Edith Böhlert verstarb am 24.6.88 ihr Ehemann, Herr **Horst Böhlert**, in Braunschweig.

Am 28.7.88 ist Frau **Elsbeth Neumann**, geb. Krüger gestorben. Ihre Tochter, Frau Doris Thöne schrieb es uns.

Von Frau Martha Bahr erhielten wir die Nachricht, daß ihr Ehemann, Herr **Richard Bahr**, am 14.8.88 in Hannover verstorben ist.

Am diesjährigen Jahrestreffen in Peine, teilte uns Herr Kurt Ceglarek mit, daß am 17.6.88 Herr **Paul Manicke** in Rotenburg/Wümme gestorben ist. Weiterhin teilte er uns mit, daß auch Herr **Paul Ceglarek** am 31.8.88 in Bernburg verstorben ist.

Ebenfalls in Peine erfuhren wir von Frau Gisela Niehaus, daß ihre Schwester, Frau **Ilse Wendler**, geb. Herrmann in Bernburg am 31.3.88 gestorben ist.

Frau Johanna Wege teilte uns mit, daß ihr Vater, Herr **Franz Stieler** in Rellingen am 19.9. 88 im 95. Lebensjahr verstorben ist.

Von Herrn Günter Wöhlbier erfuhren wir, daß seine Mutter, Frau **Marianne Wöhlbier**, geb. Völkel, am 30.9.88 in Mannheim im 89. Lebensjahr gestorben ist.

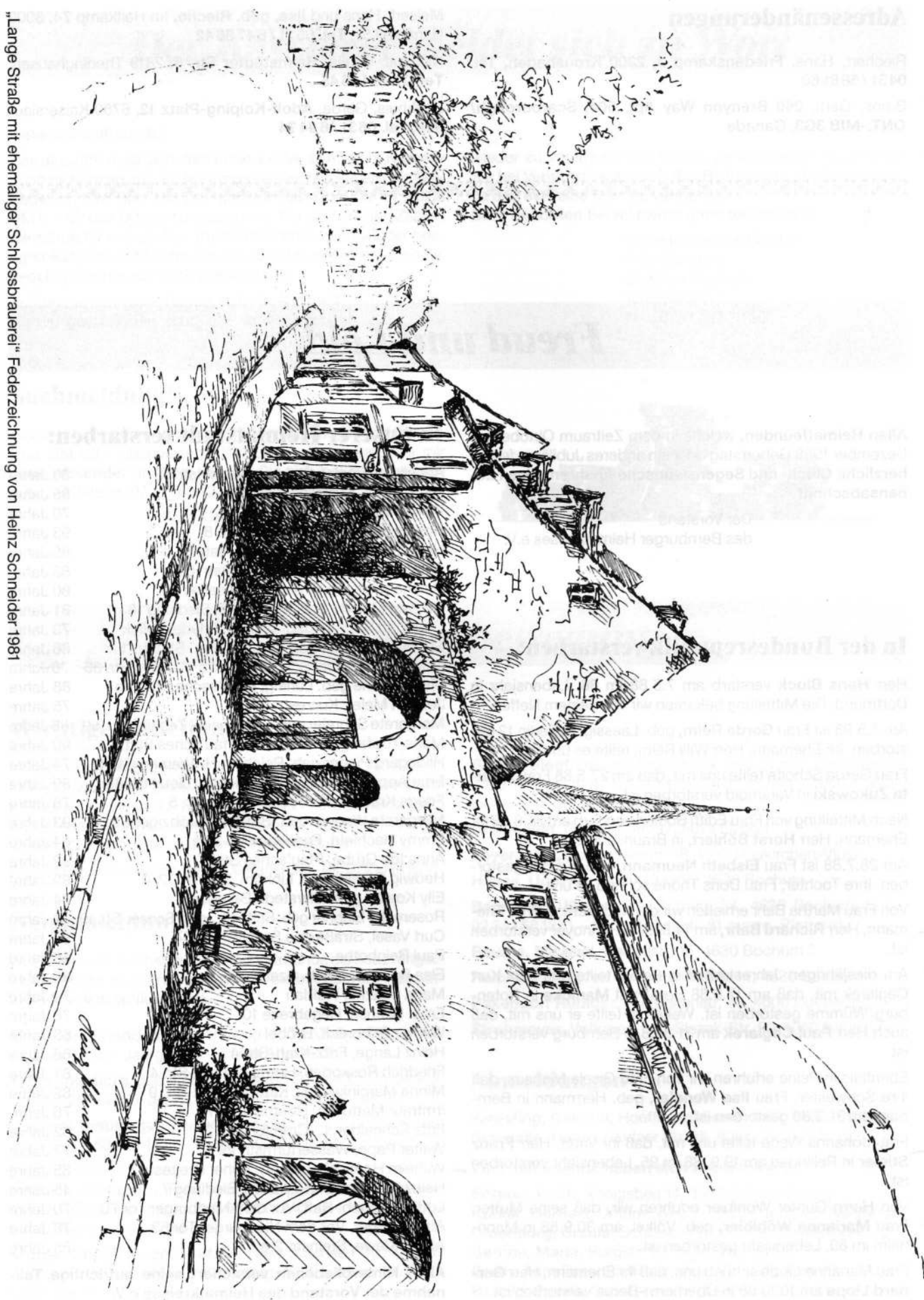
Frau Marianne Lippe schrieb uns, daß ihr Ehemann, Herr **Gerhard Lippe** am 10.10.88 in Überherrn-Berus verstorben ist.

In unserer Heimatstadt verstarben:

Anneliese Frank geb. Lenz, Mozartstr. 12	80 Jahre
Hans Eilers, Kustrenaerstr. 67	85 Jahre
Werner Meyer, Bärstr. 8	70 Jahre
Rosina Klose, Karl-Gennert-Str. 8	93 Jahre
Hugo Hammer, Marx-Engels-Platz 21	85 Jahre
Serafine Eigelt geb. Jeske, Stiftstr. 61	83 Jahre
Helene Krell geb. Thal, Friedensallee 36	80 Jahre
Hedwig Marnitz geb. Makowski, Siedlung 18	81 Jahre
Charlotte Konradi geb. Worms, Friedensblick	73 Jahre
Martha Steinkopf geb. Sauerländer, Stiftstr. 1	86 Jahre
Martha Janus geb. Scholz, Richard-Wagner-Str. 30	78 Jahre
Marie Hahne geb. Lünig, Pfau'sche Stiftung	88 Jahre
Johann Meier, Kurze Str. 9	75 Jahre
Margarete Schreier geb. Fischmann, Zepzigerstr. 59	68 Jahre
Marie Töpfer geb. Feistkorn, Pfau'sches Stift	90 Jahre
Hildegard Pieper geb. Reichler, H.-Warnke-Str. 5	74 Jahre
Erna Appelt geb. Radde, Hohestr. zuletzt Staßfurt	89 Jahre
Frieda Krause geb. Preuß, Leauerstr. 5	78 Jahre
Margarete Wagner geb. Bradtke, Gröbzig Str.	93 Jahre
Emmy Hachfeld, Friedensallee 39 a	84 Jahre
Anna Ida Grube, Pfau'sches Stift	92 Jahre
Hedwig Oemler geb. Linkorn, Steinstr. 2/4	89 Jahre
Elly Koebel geb. Bierstedt, Bernburg	74 Jahre
Rosemarie Eichner geb. Stittrich, John-Scheer-Str. 19	44 Jahre
Curt Vasel, Straße des Sozialismus 34	87 Jahre
Paul Reinbothe	66 Jahre
Elsa Reinbothe geb. Szamocki	60 Jahre
Maria Matzke, Waldau	79 Jahre
Ernst Sachse, Hegebreite 10	78 Jahre
Werner Stibureck, Dröbel	63 Jahre
Heinz Lange, Fritz-Kraft-Str. 4	66 Jahre
Friedrich Roskoden, Herm.-Matern-Str. 4	81 Jahre
Minna Marcinkowski, Käte-Kollwitz-Str. 9	82 Jahre
Irmtraut Mattusch, Goetheweg 17	76 Jahre
Fritz Schneider, L.-Cranach-Str. 21	82 Jahre
Walter Pape, Wasserturmstr. 29	77 Jahre
Wilhelm Harnisch (Lehrer), früher Breitestr.	85 Jahre
Heinz Schirgewohn, Allende-Siedlung 7	45 Jahre
Lotti Ziem geb. Haft, Vor dem Nienburger Tor 76	70 Jahre
Alfred Finger, Vor dem Nienburger Tor 53	78 Jahre
Alfred Klewe, Steinstr. 2 e	85 Jahre

Allen Hinterbliebenen versichert seine aufrichtige Teilnahme der Vorstand des Heimatkreises e.V.

„Lange Straße mit ehemaliger Schlossbrauerei“ Federzeichnung von Heinz Schneider 1981



Hier schpricht dor Bär aus dem alten Bernburg

November

's will heite jarnich richtig helle wern.
Wie anjeschimmelt sieht die Sonne aus.
'n kleener Wind der balcht sich uffn leern
Kartoffelacker mit 'n Distelschtrauß.

Dor Näwel kläbt wie Pudding mank de Delln,
deckt alles zu, was schuddernd eenzeln schteht.
Un schläfrig sich de Beene was vorzelln,
als ob s'es ahnt'n wie 's nu weiterjeht.

De Tare haln sich nicht lange feste.
Un is dor Näwel weck, schteicht wie 'n Lampjong
'n roter Mond ins Bild. Verschiedne Reste
vons Harbstidill krie'n Farwe un Fassong.

Kaum eener siehst. Dor Mensch vorkriecht sich jarne
jetzt, schont de Ooren un noch mehr de Ohrn.
Un eenes Nachts da leichten alle Scharne.
Frieh hats denn 's allererschte Ma jefronn.

Wer'sch neetich hat, tut sich jetzt manchma sorjn. –
De Luft ist schneeeich, alle Wolkn jrau.
Jeduld! – Es leeft de Zeit, un iwwermorjn
is doch dor Himmel widder klar un blau!



Frage an das Gewissen

Warum nur sind auf dieser Welt so viele krank durch Einsamkeit? Muß es denn sein, daß jeder denkt, was kümmert mich des anderen Leid! Wie wunderbar wär unser Leben, wenn man sich etwas Mühe gibt, Verständnis seinem Nächsten zu geben, damit er weiß, er wird geliebt.

Besonders in der Weihnachtszeit wiegt manches Schicksal noch viel mehr, drum bitte, zeig etwas Erbarmen, die kranke Seele dankt es Dir! Wir sind doch alle Gottes Kinder, ob schwarz, ob weiß, arm oder reich. Wenn wir einst vor dem Schöpfer stehen, ja dann, dann sind wir alle gleich.

*Drum prüft die Gedanken in stillen Stunden,
fragt Euch, was habe ich falsch gemacht?
Zeigt mehr Verständnis und schenkt Vertrauen
und das nicht nur zur „Heiligen Nacht“!*

eingesandt von Gerda Scholte geb. Möbes

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆



X Jettchen in Angst.

Zwee ahle Jumpfern da om'n inne Schtadt,
Han da ma an Knatschwarenladen jehat.
De beed'n war'n lang' naus äwwere erschte Bliete,
Un o mit de Scheenheet, du meine Jiete!
Da war das nich sonnerlich weit hä buschtellt,
Uns Lädchen, da kleppertes mau mit'm Jeld.
Drumm jungk o Riekchen mit vill Jebrumm,
Un Jettchen mench'ma recht sauertheppsch rum.
An armer Reesender sprach eenes Ta'es vur,
An Zwe'er jab Jettchen, kee Wort se vorlur.
Der Bursche awwer jungk nonich jlei naus,
Hei brachte schtotternd de Bitte raus:
Hei braucht anne Hose odder Schtrimpe un Schuh.
„Mannßbillersachen? na heern se ma zu,
Bei uns da is nämlich kee Mannßen in'n Haus“.
Saht Jettchen un schob'n zor Tiere naus.
Da schtirtz arschrocken denn Riekchen jlei rin,
„Awwer Jette!“ roffse, „was fällt'n dich in,
Wenn das man kee Reiwer odder Inbrecher is,
Das mer keen Mann han, weeb der nu jewiB.“
„Harrejeses“, saht Jette, „das is je o wahr,
Na wahrte, den mach ich de Sache jlei klar.“
Se schob na die Tiere un reißt se uff,
Un scherzte sich fast uff den Reesenden druff,
„Sie, heernse, das ich's ihn'n richtig sa'e,
Mitte Mannßbiller, das jilt for uns bloß bei Ta'e,
De Nacht, da simmer kee ma allene,
Da hammer mench'ma an Schticker zehne.“

Martha Hermann

Als Schimmelhannes einst den Franzosen die Pferde stahl

Die Stadt Bernburg verdankt ihre Entstehung und eine lange Zeit ihrer Entwicklung einer Handelsstraße, die durch das heutige Stadtgebiet führte. An ihr entstanden neben Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u.a. mehrere Gasthöfe, die Namen wie „Goldener Löwe“, „Schwarzer Bär“, „Weißer Schwan“ und „Weintraube“ trugen. Der „Weiße Schwan“ hieß übrigens zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges noch „Goldener Adler“, und war später ein „Blauer Adler“, der sich schließlich zum „Weißen Schwan“ mauserte.

Bei diesen Gasthöfen handelte es sich im allgemeinen um sogenannte Ausspannhöfe. Sie boten den Reisenden nicht nur Speisen, Getränke und Übernachtungsmöglichkeiten an, sondern verfügten auch über Stallungen, die teilweise bis zu 100 Pferden Unterbringungsmöglichkeiten geboten haben sollen. Nicht selten gehörte auch ein landwirtschaftlicher Betrieb zu ihnen, dessen Erzeugnisse weitgehend in der Küche verarbeitet wurden.

Auf dem östlichen Saaleufer lud die „Goldene Kugel“ zur Rast ein. Ihr Eingang befand sich allerdings im jetzigen Kugelweg, denn die heutige Thälmannstraße gab es noch nicht. Erst als diese angelegt war, erhielt die Rückseite des Gebäudes 1891 ein neues Aussehen und den noch heute genutzten Eingang.

Etwa im Bereich der heutigen Oberschule „Friedrich Engels“ (früher Lyzeum) gabelte sich die Straße. Dort befand sich der Gasthof „Zum Ausspann“. Mit ihm ist eine Überlieferung verbunden, die an den legendären Schimmelhannes erinnert. Während der Befreiungskriege 1813 bis 1815 gehörte er einer Kosakenabteilung an und soll hier Soldaten der Armee Napoleons einen Streich gespielt haben. Diese hatten sich im Gasthof einquartiert und ihre Pferde in den Ställen untergebracht. Eines Nachts soll besagter Schimmelhannes die Pferde unbemerkt aus dem Stall geholt und zu den Kosaken gebracht haben. Dieser Handstreich – so die Überlieferung – war der Grund dafür, daß das Wirtshausschild zeitweilig einen galoppierenden Kosaken zeigte.

Beim Gasthof „Zum Ausspann“ zweigte eine nach Köthen führende Straße ab, die etwa dort, wo heute das Hauptpostamt steht, die Stadt verließ. In diesem Bereich lud der Gasthof „Zur goldenen Ehrenpforte“ zum Verweilen ein. Er bestand aus einem massiven Wohnhaus und einem Hof nebst Stallungen. Auf der anderen Straßenseite befand sich der dazugehörige Garten mit einem Gartenhaus. 1793 wurde er zum Verkauf angeboten. Was später aus ihm wurde, ist nicht bekannt.

Einen völlig anderen Charakter als die Gasthöfe besaßen die Ratskeller. In ihnen trafen sich die wohlhabenden Bürger der Stadt. Im allgemeinen gehörte zu jedem Rathaus ein Ratskeller. Da Bernburg zunächst aus drei Städten bestand, besaß es drei Rathäuser, jedoch vier Ratskeller. Drei von ihnen befanden sich in den entsprechenden Rathäusern. Den vierten ließ der Rat der Altstadt seltsamerweise auf der Bergstädter Seite – und zwar in der Freiheit – anlegen. Was ihn dazu veranlasste, ist nicht bekannt.

Gerhardt Masur
„Freiheit“ vom 13.8.1988

Mei Bärnburch!



*Es iss mich oft so warm ums Herz,
wenn ich an mein Derheeme deng.
Ich fiehle Heemweh annerwärts,
weil ich so sehr an Bärnburch häng.*

*Ihr kennt michs jlooben odder nich,
es jibbt uff Jottes weiter Flur
manch scheenen Flecken sicherlich,
an Bärnburch awwer eenmal nur.*

*Wärs erschte Ma na Bärnburch kimmt
unn reißt die Oochen richtigh uff,
dem isses Herz so froh jeschtimmt,
als hätte er en Rausch vom Suff.*

*Daär kann vun Bärnburch Euch erzähln
so vill, daß Ihr keen Ende säht,
unn wird es Euch ooch nich verhält,
wuhär der Wind in Bärnburch weht.*

*Das Erschte iss de Reenlichkeit,
woruff der Kleenstadtbirjer sieht;
wuhin mer jeht unn wur mer steht,
siss iwwerall dasselbe Lied:*

*De scheenen Schtraßen sinn jeffläjt,
mit Beeme hat mer se geschmickt,
de Jrienanlaren sinn jehäjt,
schonn davun is mer ganz enzickt.*

*Doch wenn mer denn es Schloß noch sieht
unn unser scheenes Saalebett –
unn Rosenhaach, wenn alles bliest,
un ooch Jelejenheit noch hett,
sich de Umjebung anzusähn,
denn es mer restlos iwwerzeicht,
daß unser Bärnburch ganz alleen
von wänjen Städten wird erreicht.*

*Das wußte ooch der lustje Till,
der hier im Schloß als Burjwart saß,
ins Horn schon blies, als es noch schtill,
unn seinem Härn das Mal uffraß.*

*Unn ooch Knecht Ruprecht schtammt von hier,
in Bärnburch kennt en jedes Kind.
Alleen schon daraus sehet Ihr,
daß ich Euch keenen Bär uffbind.*

*Doch sinn och Bärn bei uns zu sähn,
unn noch manch anneres Jetier;
Mer braucht da bloß zum Zwinger jäh
odder ins Krumbholz'sche Revier.*

*Ich keente Euch noch manches sahn,
wie scheens bei uns derheeme iss,
unn wie sich alle jut vartrahn,
das Eene awwer iss jewiss:*

*„Wär Bärnburch sälwer nich gesähn,
der kann ess nich ermessen nich,
unn kann es ooch nich recht verstehn,
was meene Heemde iss für mich!“*

Erhard Gönner, 1943

Das Honnichkuchenhärz

Vor de Bude vom Zuckerbäckor schtand
an Opa mit's Enkelkind ahn de Hand,
un Fritze wählte nach langem Suchen
an jroßes Härze aus Honnichkuchen.
Zuckerjuß war dariewor jejlättet,
mit Plätzchen un Perlen injebettet,
un for dieses jroße Kindorjlick
bezahlte dor Opa an Jroschenschtick.

Nu jingen Opa un Fritze de Runde,
's dauorte schonn anne jute Schtunde,
vor jede Bude blieb Fritze schtehn –
iwworall jab es was Neies ze sähn. –
Denn sähte janz leise: „Opalein,
Opa, ich muß mah! Bos mah klein.“
Tatkräftig sahte Opa, dähr Jute:
„Komm, jehk hier hinnor diese Bude,
ich bleiwe dichte vor dich schtehn,
da kannste – un keener kann es sähn.“

Fest in de Hand sein'n Honnichkuchen,
tat Fritze nu de Kneppchen suchen,
dor kahle Wind pfiß um de Ohr'n,
de Fingorchen war'n blaujefrohr'n,
un deshalb traf'e och eenige Mal
'n Honnichkuchen mit sein'n Schtrahl.
Dor kleene Fritze merkte es jleich,
sein Honnichkuchen wurre janz weich,
un nu flennte ohne Unnorlaß:

„Opa, mein scheenes Härze is naß.“

Da jink denn Opa, dähr eenzich Jute,
mit Fritzen zerick zor Zuckorbude –
un schtillte dessen jroßen Schmerz
mit an zweeten Honnichkuchenhärz.

Nu hatte zwee Härzen, 's war ihm klar,
daß eens dorvon nich in Ordnunk war –
da wollte 'n Opa entscheiden lassen:
„Opa, was machen mor mit dähn nassen?“
Dor Opa wußte och hier in dor Tat
jleich widdor annen juten Rat:
„Weeßte, mein Junge, das machen mor so,
dähn jibste de Oma, die titscht sowieso.“

Franz Schmidt †, Bernburg



's Beemichn

Weils Weihnachtsfest nu näherrickt
als Wunschbild scheenster Kindertreeme,
klemmt mor 'n „Beemichn“ bejlickt
sich unnern Arm un huckts denn heeme.

Damit sich's „Beemichn“ jut hält,
– denn bis zus Fest sins noch zwee Wochn –
wirds jleich uffn Balkong jeschtellt
un denn von „die nä'man“ jeschprochn.

„Haste jesähn? – die tun je wo
mit ihm Boom noch iwwerschnappn.
Da hamse 'n Jreeßnwahn un so
kenn'n se de Miete nich berappn!“

„Paßt hier denn so en Boom dormank? –
Wie tun die Leite sich bloß wichtich...
der is je zwee Etahschn lank,
un nadeln tute ooch schon tichtich!“

Bleib man beis „Beemichn“, doch vorjß nich
ooch andern ihm Boom zu lassn.
Was nitzt so'n Riesnboom, denn schließlich
musse je in de Hitsche passn!

Knecht Ruprecht'n sei' Wohnrecht

Der Bärenborjer Heelechrste
hat weit bis aan de Ostseekiste
vill hunnert Jahr all heelije Nacht
die hibsche Schtadt bukannt jemacht,
vun wu'e uff de Reese junk. –
Da is'es undankbar jenunk,
daß hier Knecht Ruprecht unnerdessen
is baale janzentar verjessen.

Den Armen junks wie son'n Profeten;
is der wu annersch uffjetreten,
sei Ruhm un Name nie vorlischt.
Nurt heeme, heeme jilt'e nischt. –
Un daderbei sucht jede Schtadt
szunt, ob se nischt Busun'nres hat,
wu dasdermit se prahln kann,
weil an'nre Schtädte das nich hann,
un das de Fremten draußen sa'n:

„Da miss' mer hin! Das kukm'r uns aan –
Das soll nu hierso ooch so wer'n:
Der weltburihmt'ste Mann uff Er'n, –
Da reecht ooch Hindenburg nich raan –
Das bleiwet doch „der Weihnachtsmann“!
Fra't in de jansze Christenheet,
schonn's kleenste Kind sa't eich Buscheed, –
un mir hann de Buweise klar,
daß der a Bärenborjer war. –
's Wohnungsamt soll jo nischt sa'n
will der hier wedder Wurzeln schla'n;
Weil der, wie de Jeschichte sa't,
hier schon urahles Wohnrecht hat. –
Nu wer'n mirsch in de Welt pusau'n –
die draußen soll'l nich schlechte schtau'n –
daß Bärenborj, die scheene Schtadt,
ooch noch an Extra-Heiljen hat,
denn mir sin schtolz, daß – janz jewiß! –
Knecht Ruprecht unser Lansmann is.



Dor Scheene Schkat

Zwelwe hat de Uhr jeschlahn
un nu kommt de Juhrend ahn,
un nu schtreemt de kleene Blase
von de Schulbank uf die Schtraße.
Na, da paßt een Ausdruck blos:
Die sinn von de Kette los!
So palavorn se denn nun,
wasse in de Freizeit tun.

Blos dor kleene Fritze kam
janz alleene for sich ahn,
bei dähn warn de Nammitahre
festjeläht schonn ohne Frahre;
erschtmah kallewitt zu Muttorn,
Weiße Bohnen jibts zu futtern,
sauorsüß jekocht mit Schpeck,
putzte drei-vier Tellor weck.
Kaum hatten letzten Happen rinn,
machte sich schonn widdor dinn,
und denn leefte och schon muntor
nach de Tepperwiese runtor,
wo denn nu zwee Freinde wahrten,
denn die Dreie schpielten Kahrten.

's jeht nischt iwwor an scheenen Schkat,
so hatte schonn immor sei Vator jesaht.
Weil dor Appel nich weit vom Schtamme fällt,
war Schkat for Fritzen 's scheenste dor Welt.
Jedor kricht zähn Kahrten, zwee bleibm liejen,
die muß nachhär „dor Machor“ kriejen.
Emil is vorne, de Kahrten jeschpreizt,
words Schpiel denn erschtemah jereizt.
Denn jeht's los – un mor is uffjerächt
ob mor jewinnt, odder word rinnjelächt,
da jibt's „Sachen mit un ohne viern“,
de heeßtes: mauorn, schnippeln, schmiern,
„Anne haushohe Sache“ word da hinjelächt,
Worte, die nur an Schpielor vorscheht.

Ähmdb hat Fritze an Schpiel jekricht –
nu kuckte, „was noch drinne licht“,

zwei Kahrten drickte un datorbei sahte:
Där jeht in Kriech un där word Soldate!
– Un weil ihm de Sache so jefiel,
sahte: „Jrang heeßt unsor Schpiel.“
Vorerscht lähten Schelln Aß nu hin.
Emil ziehten Jungen un schtichtes in,
da hatte an dummes Jesichte jemacht,
dasses so saß, hätte nich jedacht. –
– Nu kommt een Unjlick selten alleen,
uff eemal siehte nähbm sich wähn schtehn,
da guckte, schteht uff un is ganz vordreht
wie e sein Kantor jejeniwwor schteht;
dähr tat schon an kleenes Weilchen schtehn
un hatte de Skatbridor zujesähn –
un schonn hatte Fritz anne Schelle weck,
de Kahrten fielen vor Schreck in Dreck,
un dor Kantor frahchte: „Weißt du, warum?
Antworte mir und guck nicht so dumm!“

Da saht Fritze: „Ich hawwe falsch ahnjefangn,
ich mußte erscht 'n Eichel-Jungen langen,
ich hätte vorerscht mit meinen Ollen
de kleenen Jungen abholen sollen,
bei eenunsechzig schwarz jeklappt
hättich de Miete rinnjahbt;
das soll mich ne jute Lehre sinn –
an zweetes Mah lähn die mich nich rinn.“

Dor Kantor, dähr unnordrickt an Lachen,
was solle nu mit sonn Jungen machen, –
dähr weeses bessor – 's hat kee'n Zweck,
da drehte sich rum un jeht ähmdb weck.

Un Fritz hat de Kahrten widdor hohkjenomm'n
un jeknurt: „Dähr mußte och jrade komm'n.“
Denn schpielten se weiter, mit Contra un Schpritze,
mit Zicke un Bock, Paul, Emil un Fritze.

Franz Schmidt †, Bernburg

Es grüßt Euch herzlich



Eier